

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

231 (21.8.1913) Erstes bis Drittes Blatt

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einpaltige Kolonelle
oder deren Raum 20 Pfennig.
Reklamezeile 50 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigen - Annahme:
größere Spalten bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Verlagsanstalt:
Expedition Nr. 203
Redaktion Nr. 894.

110. Jahrg. Nr. 231.

Donnerstag, den 21. August 1913

Erstes Blatt.

Verleger: Gustav Neppert; verantwortlich für Politik: F. Straub; für Baden, Lokales und Sport: Ch. Gerhardt; für den übrigen Teil: S. Weid; für Inserate: P. Kufmann. Druck und Verlag: G. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., f. Müllerstr. 10, Karlsruhe. Druckkosten übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Schutz der Arbeitswilligen.

Von

Geht. Regierungsrat Beck, M. d. R. (Heidelberg).

Die konservative Fraktion des Reichstags hatte in der ersten Session der laufenden Legislaturperiode eine Entschließung beantragt, welche die verbündeten Regierungen ersuchte, alsbald und noch vor der allgemeinen Revision des Strafgesetzbuches einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen das Streikposten-Stehen verboten werden sollte. Der Antrag wurde am 22. Januar ds. Js. von einer großen Mehrheit abgelehnt. Zu der Mehrheit gehörten auch die in jener Sitzung anwesenden 37 Mitglieder der nationalliberalen Fraktion. Nur ein Hospitant der Fraktion hat dafür gestimmt; sieben Mitglieder der Fraktion fehlten. Es ist nicht anzunehmen, daß von den fehlenden auch nur einer dem übrigen Teil der Fraktion entgegengegesetzte Stellung eingenommen haben würde. Von einem dieser Herren, der sonst sicherlich keine Rücksicht gegenüber sozialdemokratischen Bestrebungen kennt, weiß ich, daß er sich vorher in engeren Kreise sehr bestimmt gegen die Annahme der von Seiten der Konservativen beantragten Entschließung ausgesprochen, obwohl er im Jahre vorher einer gleichfalls von den Konservativen beantragten Entschließung zugestimmt hatte, welche eine allgemeine Durchsicht des Strafgesetzbuches zur Herbeiführung eines wirksamen Schutzes der Arbeitswilligen gegen Hindernis an der Arbeit, gegen Bedrohung und Gewalttätigkeiten verlangte. So war in diesem Jahre die Stellung der Fraktion einheitlich und geschlossen. Daß ihr daraus Vorwürfe erwachsen, dessen wolle man sich die Fraktion bewußt. Daß aber auch diese Gelegenheit wieder von sattem bekannter Seite benutzt wurde, um den Führer unserer Fraktion, Herrn Bassermann, zu verächtlichen, dessen konnte man wirklich nicht gewärtig sein. Tiefbedauerlich aber bleibt, daß der Vorsitzende des Bundes vaterländischer Arbeitervereine durch eine Rede, welche er Ende April in Gotha hielt, den Anlaß dazu bot, obwohl es ihm leicht möglich gewesen wäre, diesen Anlaß zu verhüten. Daß dann Blätter wie die „Süddeutsche Nationalliberale Korrespondenz“ und die „Kreuzzeitung“ einhaken und versuchen, die Zeitung der Fraktion als unehrlich und absichtlich irreführend zu verächtlichen, will nicht viel bedeuten. Der Bundesvorsitzende heuer aber wäre in der Lage gewesen, durch persönliche oder schriftliche Auskunft sich Aufklärung zu verschaffen und er hätte nicht ausprechen dürfen, wie er nach einem mir vorliegenden Bericht der „Gothaischen Zeitung“ sagte, daß auch anzunehmen sei, daß Herr Bassermann seine Parteifreunde in dem Glauben erhalten habe: sie wären mit ihrer Abstimmung den Wünschen dieser Arbeitervereine entgegengekommen.

Die Arbeitervereine hatten nämlich in einem ausführlichen Schreiben an die Fraktion gebeten, für die oben gekennzeichnete Entschließung zu stimmen. Ich hatte infolge starker Inanspruchnahme nicht die Möglichkeit, dieses Schreiben vor der Abstimmung zu beantworten. Erst nachher teilte ich mit, daß der Abgeordnete Bassermann wunschgemäß abgestimmt habe. Damit unterließ ich Irrtum in der Persönlichkeit dessen, an welchen die Antwort gerichtet werden sollte, denn von anderer Seite war auch die Ablehnung befürwortet worden. Diesen Irrtum berichtigte ich auf eine Anfrage in einem weiteren Schreiben und wenn das dem Herrn Bundesvorsitzenden noch nicht genügt, wäre ich jeder Zeit zu einer mündlichen oder neuen schriftlichen Auskunft gern bereit gewesen.

Die verheerliche und von anderen später offen ausgesprochene Verdächtigung, als ob Herr Bassermann die Fraktion von der Eingabe der Arbeitervereine nicht unterrichtet hätte, trifft selbstverständlich nicht zu. Das ist geschehen und soll hiermit ausdrücklich festgestellt werden. Ganz abgesehen davon aber, mußte sich doch ein jeder sagen, daß alle unsere Mitglieder eigene Erfahrung genug gewonnen haben, um sich ein eigenes Urteil in einer Frage zu bilden, die unser wirtschaftliches und unser politisches Leben nun seit Jahren bewegt und den Reichstag in früheren Jahren schon mehrfach beschäftigt. Wer politisch tätig sein will, dem sind auch die Stellungen bekannt, welche unsere Arbeitervertretungen zu dieser Frage einnehmen. Einer Täuschung kann insbesondere ein Abgeordneter nicht zugänglich sein. Das gehört zum Mindestmaß dessen, was einem solchen zugestanden werden darf. Auch ohne vorausgegangene Besprechung in der Fraktion war bekannt, wie sich bisher die Fraktion gestellt und was sie auch jetzt wieder zu tun hatte.

Um weiteren unrichtigen Deutungen etwas vorzubeugen, dürfte es angezeigt erscheinen, die Beweggründe nochmals darzulegen, welche für

die Haltung der Fraktion im ganzen bestimmend gewesen sind.

Würde man denn mit einem Verbot des Streikposten-Stehens wirklich auch den Erfolg erreichen, welchen man erstrebt? Ich muß es bestreiten. Die Bewegung auf der Straße, auf Plätzen kann nicht verhindert werden. Jede Beobachtung, das Einziehen von Erkundigungen würde nicht ausgeschlossen werden. In jedem einzelnen Fall müßte der Tatbestand durch eingehende Erhebung festgestellt werden; eine außerordentliche Vermehrung der Untersuchungen und des strafrechtlichen Einschreitens wäre die Folge und man würde eine Erregung in alle

beteiligten Kreise hineintragen und der Sozialdemokratie einen weiteren Stoff zu lebhaftester Agitation bieten.

Ein solches Verbot würde sogar über die Vorschläge der früheren sogenannten Zuchthausvorlage hinausgehen. Denn diese wollte wenigstens das Streikposten-Stehen nach der Erklärung des damaligen Staatssekretärs nur strafbar erklären, wenn die Beteiligten dieses Mittel benutzen, um gegen die zumwandernden Arbeitswilligen einen unberechtigten Zwang auszuüben. Ich glaube kaum, daß dafür eine Mehrheit im Reichstag zu finden wäre, selbst wenn sich die nationalliberale Fraktion entschließen

wollte, mitzumachen. Und dann muß weiter beachtet werden, daß in der Tat ein Ausnahmegesetz geschaffen wird, wenn man solches nur auf die Arbeiter beziehen wollte. Ich bin der Überzeugung, daß damit zu einer Verschärfung der Arbeiterkämpfe beigetragen werden müßte, unter welcher Arbeitgeber und Arbeitnehmer schwer zu leiden hätten. Das würde als Angriff auf die Freiheit des Zusammenschlusses und der Vereinigung aufgefaßt werden und damit auch diejenigen Arbeiterverbände in die Bewegung hineindrängen, welche heute noch nicht zur Sozialdemokratie halten, aber die Koalitionsfreiheit als einen unberührbaren heiligen Grundsatz betrachten.

Wollte man aber das Verbot allgemein und sowohl Arbeiter als Arbeitgeber betreffend ausgestalten, so ist mir sehr fraglich, ob eine solche Regelung im Interesse der Unternehmer liegen kann. Auch diese haben es unter Umständen nötig, andere Betriebe, Mitglieder ihrer Verbände, zu überwachen.

Das Streikposten-Stehen ist nur eine Seite der vielen Mittel im sozialen Kampfe und kann nicht aus allen den übrigen hier mit zu berücksichtigenden Verhältnissen herausgelöst und für sich geregelt werden. Viel tiefer muß hier die Prüfung gehen, wie weit eine berechtigte Maßnahme vorliegt, wo der Mißbrauch anfängt und auf welche Weise dieser bekämpft werden kann.

Wohl ist das Streikposten-Stehen vielleicht die beste Gelegenheit, durch Zwang, Drohung, Täuschung auf den Arbeitswilligen einzuwirken. Aber man darf nicht glauben, daß es die einzige Gelegenheit sei. Dazu haben die Gewerkschaften oder andere Arbeiterverbände, welche zum Mittel des Streiks geschritten sind, noch andere Wege und andere Gelegenheiten genug. Will man dagegen aufzukommen versuchen, dann muß die Frage nach allen Seiten und nach ihrem ganzen Umfang aufgegriffen werden. Gerade derjenige, welcher die Beilegung der belagerten Mißstände wünscht, die in dem heutigen sozialen Kampfe zu Tage getreten sind, der muß wünschen, daß die zu ergreifenden Maßnahmen auch in der Tat erfolgreich und wirksam sich erweisen. Ich bin davon weit entfernt, leugnen zu wollen, daß nur zu oft ein erbitterter Terrorismus geübt wird, der zu unzulässigen Eingriffen, ja zur Aufhebung der Willensfreiheit einzelner führt und daß keine Zeit mehr verjährt werden sollte, eine Abhilfe zu schaffen.

Das darf kein Ausnahmegesetz sein: Die Regelung muß alle in sozialer Gerechtigkeit treffen. Darum verlangen wir eine sichere und entschiedene Handhabung aller jener gesetzlichen Vorschriften, welche schon heute ein Einschreiten der Polizei und den Gerichten ermöglichen. Darum wünschen wir eine Beschleunigung der Durchsicht aller jener Vorschriften unseres Strafrechts, welche die Willensfreiheit, die freie ungehinderte Berufstätigkeit, die persönliche Unverletzlichkeit sicher zu stellen haben. Darum wünschen wir Verbesserungen, die eine raschere Durchführung eingeleiteter strafgerichtlicher Untersuchung und damit empfindlichere Sühne einer verübten Straftat erreichen lassen. Wir wollen eine Anerkennung der Berufsvereine, aber auch die Übernahme der Verantwortlichkeit und Haftung für die Tätigkeit ihrer Beamten seitens dieser Vereine. Eine Maßnahme, die man zu Beginn unserer sozialen Gesetzgebung hätte vollziehen müssen und nicht jetzt nahezu an das Ende stellen dürfen.

In allen diesen Beziehungen zu einer gedeihlichen Lösung mitzuarbeiten, gehört zu den vornehmsten Pflichten und Aufgaben des Liberalismus. Je eher die Lösung gefunden wird, desto besser wird es im Interesse des Vaterlandes und seiner inneren Wohlfahrt sein. Inzwischen wäre es dankenswert, wenn die Regierung sich zu dem Problem in einer Denkschrift an den Reichstag äußern wollte.

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Deutschland und die Weltausstellung in San Francisco.

(Eigener Drahtbericht.)

f. Hamburg, 20. Aug. Die Rederei-Korrespondenz „Samb. Beitr.“ bringt heute die Nachricht, daß Generaldirektor Wallin nunmehr, nachdem die Reichsregierung eine offizielle Beteiligung an der Weltausstellung in San Francisco abgelehnt hat, versuchen wird, ohne amtliche Mitwirkung eine deutsche Ausstellung in San Francisco zustande zu bringen. Dem Vernehmen nach ist eine besondere Organisation in Verbindung mit den Industriezweigen geplant, die der Ausstellung nicht ohne weiteres ablehnend gegenüberstehen. Die Hamburg-Amerika-Linie und vorwiegend auch die übrigen Schiffsahrtsgesellschaften werden wahrscheinlich das meiste Entgegenkommen bei der Beförderung der Ausstellungsgäste zeigen.

Der Krupp-Prozess.

(Eigener Drahtbericht.)

h. Berlin, 20. Aug. Wie ein Berliner Abendblatt erzählt, ist in dem Prozess gegen Brandt und Genossen das Untersuchungsverfahren gegen eine große Anzahl Direktoren der Firma Krupp, Landrat a. D. Rüttger, den Vorsitzenden des Zentralverbandes der deutschen Industriellen, ausgedehnt worden. Die Anklage ist noch nicht erhoben worden. Die Verhandlung vor der ersten Strafkammer des Landgerichts Berlin 1 dürfte vor November nicht stattfinden.

Die „Norddeutsche Allgemeine“ zum Fall des Fremdenlegationsrats Hans Müller.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 20. Aug. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt zu dem in der Presse vielfach erörterten Falle des Fremdenlegationsrats Hans Müller: Die amtliche Untersuchung der französischen Regierung hat ergeben, daß in der Tat im Jahre 1910 in Udshaba ein Legionär der 13. Kompanie des 1. Regiments der Fremdenlegion wegen Desertion vor dem Feinde zum Tode verurteilt und kriegsgerichtlich erschossen worden ist, der unter dem Namen Augustin, nicht Hans Müller, in die Legion eingetragen wurde und der angegeben hatte, am 2. Juli 1890 in Zürich geboren zu sein. Ein anderer Soldat namens Müller ist seit 1910 in Udshaba nicht zum Tode verurteilt worden, überhaupt wurde seit 1910 in dieser Stadt kein Todesurteil mehr vollstreckt. Die in deutschen Zeitungsnachrichten über den Fall Müller vielfach irreführenden Angaben, Müller sei bei seiner Ergehung verwundet und deshalb im Krankenhaus untergebracht worden, wo er bis zur Vollstreckung des Todesurteils seine Wiederherstellung habe abwarten müssen, werden von französischer Seite nicht als richtig anerkannt. Müller befand sich vielmehr im Gefängnis zu Udshaba. Fest steht, daß die Eltern des Erschossenen, die den Zeitungsmeldungen zufolge, die Begnadigung ihres Sohnes betrieben und auch eine Reise nach Alger nicht gescheut hatten, sich bisher nicht gemeldet haben, um durch ihr Zeugnis zur weiteren Klärung der Angelegenheit beizutragen. Ueber die Staatsangehörigkeit und die Person des Erschossenen hat sich an Hand der vorliegenden Angaben trotz eingehender Ermittlungen bisher nichts bestimmtes feststellen lassen.

Der Weltfriedenskongress in Haag.

(Eigener Drahtbericht.)

Haag, 20. Aug. Der 20. Weltfriedenskongress ist heute mit 950 Teilnehmern eröffnet worden. Der Präsident Professor Dr. Bouter sprach sich in seiner Eröffnungsrede für den Gedanken einer supranationalen Organisation in der Form von vereinigten Staaten der Welt aus. Der Frieden werde nur durch die Entwicklung des internationalen Rechts mit völliger Unabhängigkeit der Staaten aufrecht erhalten. Der Internationalismus und der Patriotismus seien unvereinbare Begriffe. Minister van Heemster hieß die Kongressmitglieder willkommen. Der frühere Ministerpräsident Goeman Borgesius und der belgische Senator Lafontaine stellten fest, daß der Friedensgedanke Fortschritte gemacht habe, und prote-

stieren gegen die Balkanereignisse. Sie brachten Carnegie eine Ehrung dar und huldigten dem Anführer.

Eine „Bürgerwehr“ in Frankreich.

(Eigener Bericht.)

Paris, 20. Aug. Die Erörterungen und Vorschläge, die sich in letzter Zeit im Hinblick auf die militärische Ausbildung der Massen überreichlich wiederholen, haben nunmehr zu einem allerdings nicht allzu hoch zu veranschlagenden Ergebnisse geführt. Wie nämlich die „France Militaire“ zu berichten weiß, hat die Regierung beschlossen, daß Formierungen aus den Leuten gebildet werden sollen, die kräftig und gesund, aber trotzdem aus verschiedenen Gründen jeder militärischen Verpflichtung entzogen sind. Diese neuen Formierungen erhalten die Bezeichnung „Gardes Communales“, die im Kriegsfall die Ordnung aufrecht erhalten und z. B. auch die Eisenbahnen bewachen sollen, nicht die Eigenschaft von Kriegsführenden erhalten. Da sie indes militärisch organisiert und vom Staate anerkannt werden, werden etwaige Feinde sie jedenfalls genau so wie andere Soldaten behandeln, ohne daß man dagegen an das Bürgerrecht Berufung einlegen könnte.

Die Kämpfe in Spanisch-Marokko.

(Eigener Drahtbericht.)

Madrid, 20. Aug. Aus Tetuan wird amtlich berichtet, daß eine militärische Aktion der Spanier auf dem Gebiete der Rif stattgefunden und daß die Eingeborenen gezüchtigt worden seien. Beteiligt waren eine Brigade und fünf kleine Abteilungen, die das Gebiet säuberten, auf dem der Feind sich seit langer Zeit gesammelt hatte. Der Kampf war sehr heftig. Er dauerte von morgens 4 Uhr bis 1/2 8 Uhr abends. Die Spanier hatten 11 Tote und 30 Verwundete.

Die türksische Frage.

(Eigener Drahtbericht.)

h. Berlin, 20. Aug. Die Adrianopelfrage entwickelt sich sehr langsam. Nach den neuesten zuverlässigen Nachrichten aus Konstantinopel scheint man dort nun wirklich entschlossen, jedes weitere Vorrücken der Truppen in Albanien zu verhindern. Die Bulgaren selbst rufen natürlich weiter den Schutz Europas gegen die Türken an. Sie täten vielleicht besser, wie man hier meint, den Türken ihre Kriegsgefangenen, die ihnen ja außerdem nur unnütze Kosten verursachen, auszuliefern, und ihnen so den Vorwand für weitere Feindseligkeiten zu nehmen.

Rußland greift ein.

(Eigener Drahtbericht.)

h. Petersburg, 20. Aug. Sazonoff teilte dem hiesigen türkischen Botschafter mit, daß Rußland gegen den türkischen Vormarsch auf dem rechten Maritimauf die allerenergischsten Maßnahmen ergreifen werde, da es das Benehmen der Pforte als Herausforderung der Mächte ansehe. Die Meldung von einem bevorstehenden Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und der Pforte wird im hiesigen Auswärtigen Amt als sehr ernst bezeichnet. Die Lage wird aber als sehr ernst bezeichnet.

Konstantinopel, 20. Aug. Die Pforte befragte den Generalstabschef, welche Ortschaften der Maritima geräumt werden könnten, ohne daß die Regelung der Frage von Adrianopel abgewartet werden müsse.

(Weitere Depeschen siehe Seite 6.)

Kaiser Franz Joseph von Oesterreich und Bischof Freiherr von Ketteler.

Aus gärender Zeit.

Vor einem halben Jahrhundert, am 21. August 1863, spielte sich in Mainz eine geschichtlich denkwürdige Szene ab. Aus Frankfurt am Main, wo die Fürstentagung tagte, war Kaiser Franz Joseph von Oesterreich nach der alten Gutenbergsstadt gekommen, von der Bevölkerung auf das Lebhafteste begrüßt. Man weiß, daß diese Fürstentagung, die Oesterreichs Oberherrschaft in Deutschland befestigen sollte, ergebnislos verlief, weil König Wilhelm I. von Preußen sich fern hielt. Es hatte Bismarck nicht wenig Mühe gekostet, seinen Herrn von der Notwendigkeit einer ablehnenden Haltung zu überzeugen. Zu den mächtigsten Förderern der Fürstentagung gehörte Bischof Freiherr von Ketteler, der, obwohl Weltfremde, zu Oesterreich hielt. So gestaltete er denn den Besuch Kaiser Franz Josephs zu einer großen politischen Rundgebung, die ihren Höhepunkt in der An-

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 12 Seiten.

Sprache des Bischofs an den Kaiser beim Betreten des Domes erreichte. Freiherr von Ketteler sagte:

Eure Kaiserlich-Königliche apostolische Majestät habe ich die Ehre, an der Schwelle dieser alten rheinischen Kathedrale mit dem Domkapitel und dem Vorstande des Dombauvereins in tiefster Ehrfurcht zu empfangen. Ein Jahrtausend und länger hatte Mainz an den Schicksalen des deutschen Vaterlandes einen wesentlichen Anteil. Seit acht Jahrhunderten hat dieser Dom die wichtigsten Weltereignisse an sich vorüberziehen sehen. Er ist ein bereiteter Zeuge eines großen Teiles der deutschen Geschichte, ein Zeuge so vieler frohen und trüben Begebenheiten, menschlicher Größe und menschlicher Hinsichtigkeit. Wir freuen uns daher, daß auch bei der hochwichtigen Veranlassung, welche Ew. Majestät in unsere Nähe geführt hat, unserem Rhein, unserer Stadt und unserem Dome die Ehre Allerhöchster Besuchs zuteil wird. Ew. Majestät haben soeben ein großes, ruhmvolles Werk begonnen. Die Kunde davon ist durch alle deutschen Gauen geflossen und hat alle Herzen, die Deutschland ohne Sonderinteressen lieben, mit Jubel und Freude erfüllt. Die Worte, welche Ew. Majestät bei Eröffnung der Fürstentoren gesprochen haben, sind voll Wohlwollen, voll Wahrheit, voll ichtlicher Grabsheit, voll Erbarmen. Möge Gott bei diesem großen Werke Ew. Majestät und alle Fürsten Deutschlands segnen, möge jetzt die Einigkeit unserer Fürsten Deutschlands Einheit und Macht begründen und dadurch im deutschen Volke gesicherte Freiheit, allgemeine Wohlfahrt und wahre Gottesfurcht befestigen. In dem ich Ew. Majestät bitte, Allerhöchstdieselben zu dem Altäre, worauf das allerheiligste Sakrament aufbewahrt ist und sodann zur Besichtigung unseres Domes geleiten zu dürfen, erlaube ich mir zugleich, meinen tiefsten Dank auszusprechen für das kaiserliche Geschenk, welches Allerhöchstdieselben für die Restauration des Domes uns gnädigst gewährt haben.

Auch das Jahr 1866 wandelte nicht den Sinn des Mainzer Kirchenfürsten, wofür ein charakteristisches Zeugnis ein Brief von ihm an Kaiser Franz Joseph von Oesterreich ist. Der Kaiser hatte dem Bischof in einem Rabinetschreiben vom 14. August 1866 für seine Fürsorge für die österreichischen Truppen und die Vermordeten in Aschaffenburg gedankt, was Freiherrn von Ketteler veranlaßte, dem Kaiser gegenüber bestimmter denn je seinen Standpunkt zu vertreten:

Die inzwischen eingetretenen Ereignisse, insbesondere das Ausscheiden Oesterreichs aus dem Deutschen Bunde, ist für uns schmerzlicher als es Worte auszusprechen vermögen. Damit ist das Werk vorläufig vollendet, welches seit Friedrich dem Großen der stehende Gedanke aller preussischen Staatsmänner war; damit ist alles, was uns noch an das alte Deutsche Reich erinnern konnte, zerstört. Ein Deutschland ohne Oesterreich und ohne das Kaiserhaus ist nicht mehr Deutschland. Unsere einzige Hoffnung ist noch, daß diese Verhältnisse unmöglich von Dauer sein können. ... Aber Bischof Freiherr von Ketteler war nicht der Mann, der Fürsten nur Angenehmes sagte. In demselben Briefe an den Kaiser richtet er heftige Angriffe gegen den religiösen Indifferentismus der österreichischen Soldaten und Offiziere. ... Ich wage mit der Aufrichtigkeit, als wenn ich vor Gott stünde, E. K. Majestät, nachdem ich an den verschiedensten Stellen in der Welt und als Priester gelebt habe, die Ueberzeugung auszusprechen, daß die katholischen Soldaten in der preussischen Armee mit ungleich größerer Schonung ihrer religiösen Bedürfnisse und Ueberzeugungen behandelt werden, als in der österreichischen Armee.

Bismarck mußte mit dem Mainzer Bischof manchen Strauch aussuchen, aber er hat diesem geistig und menschlich hochstehenden Kirchenfürsten nie die persönliche Wertschätzung versagt. ... Ketteler und Bismarck, die Söhne preussischer Adelsgelechter, besaßen, obwohl sie eine Welt von einander trennte, manche Wesensähnlichkeit; die eiserne Energie des Einen gab der des Anderen nichts nach. ... So, der Mainzer Bischof, eine echte starrköpfige Westfalenatur, war österreichisch gesinnt, doch nicht undeutsch. Daß er dem brauen Darmstädter katholischen Stadtpfarrer Dr. Bütt beistand, der sich weigerte, dem rheinbündischen Minister Freiherrn von Dalwig

durch die Abhaltung eines Festgottesdienstes am Napoleonsstage gefällig zu sein, bleibt in der Geschichte verzeichnet.

Fünzig Jahre sind verronnen —; eine Zeitspanne, die den Dänischen Krieg von 1864, den Bruderkrieg von 1866 und 1870/71 mit der Reichsgründung einschließt. All die Persönlichkeiten jener Tage sind dahin, einer nur lebt noch: Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, Neu-Deutschlands treuester Freund, der vorwärts zu schauen mußte. Hans R. Fischer.

Deutsches Reich.

Der Steuernachlaß für Hageltabak.

Rh. Das Reichsschatzamt hat den beteiligten Bundesregierungen über die Abschätzung des hagelbeschädigten Tabaks Vorschläge unterbreitet, die geeignet sind, eine den Tabakpflanzern vom Tabaksteuergelegg zugebilligte Wohlthat in vielen Fällen geradezu illusorisch zu machen. Nach § 26 dieses Gesetzes kann für Tabak, der durch besondere Unglücksfälle, wie Hagelschlag, eine erhebliche Wertverminderung erfahren hat, ein dem Grade dieser Verminderung entsprechender Steuernachlaß gewährt werden. Der Bundesrat hat dann im Widerspruch mit dem Gesetz diese Vergünstigung dahin eingeschränkt, daß sie nur bei einer Wertverminderung von wenigstens 20 Prozent gewährt werden darf und daß sie auch dann nur in einer Herabsetzung der Steuer von 51 M auf 45 M pro Doppelzentner besteht. Die Folge war, daß selbst Wertverminderungen von mehr als einem Sechstel unberücksichtigt blieben, und daß sogar bei Wertverminderungen von mehr als die Hälfte kein „entsprechender“ Nachlaß, wie ihn das Gesetz vorschreibt, sondern nur ein Nachlaß von rund einem Fünftel der Steuer stattfand.

Jetzt wünscht das Reichsschatzamt, daß bei der Schadens-Abschätzung die Anzahl der Hagellöcher in den einzelnen Blättern als Grundlage dienen soll, und daß sogar bei dem Vorhandensein von durchschnittlich drei Löchern pro Blatt keine Wertverminderung von 20 Prozent anzuerkennen sei, falls es sich um Tabak handelt, der als Schneidegut der Zigarren-Einlage verarbeitet zu werden pflegt. Nur bei jenen besonders wertvollen Qualitäten, die in unbeschädigtem Zustande als Decksalt oder Umblatt für die Zigarrenherstellung verwendbar sind, sollen drei Hagellöcher pro Blatt genügen, um einen Steuernachlaß zu rechtfertigen. Sollten diese Vorschläge von den beteiligten Regierungen gutgeheißen werden, so bestünde für die Tabakpflanzler die Gefahr, daß in vielen Fällen trotz einer erheblichen Wertverminderung des hagelbeschädigten Tabaks ein Steuernachlaß nicht gewährt würde, und infolgedessen nur ein wesentlich geringerer Preis erzielt werden könnte oder die betr. Partie überhaupt unverkäuflich bliebe.

Reichstagsnachsatz in Hamburg. Durch den Tod des Abgeordneten Bebel ist im ersten hamburgischen Wahlkreis eine Nachwahl erforderlich geworden. Dieser Kreis gehört zu den wenigen, in denen die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen zurückgegangen ist. Bebel erhielt 1908 22.046, 1907 21.623 und 1912 20.663 Stimmen. Die Ursache dieses Stimmenrückganges ist darin zu suchen, daß infolge der fortschreitenden Sanierung der Hafenquartiere die Zahl der Bewohner in diesem Wahlkreis überhaupt abgenommen hat. Daß ein neuer Kandidat nicht die Stimmenzahl Bebel's erlangen wird, ist anzunehmen. Trotzdem wird man schwerlich auf einen Sieg der bürgerlichen Parteien bei der Nachwahl rechnen dürfen. Denn den 20.663 Stimmen, die Bebel auf sich vereinigt hat, stehen nur 9327 bürgerliche Stimmen gegenüber.

Vordringen des Polentums in Ostpreußen. Man schreibt uns: Nach dem Verwaltungsbereich des Kreises Osterode, Ostpreußen, für das Jahr 1912 waren bis zum Jahre 1911 im dortigen Kreise 170 Besitzungen mit 5436 Hektar in polnischer Hand übergegangen. Im Jahre 1912 sind hinzugekommen 9 Besitzungen mit 284 Hektar, so daß jetzt insgesamt 179 Besitzungen mit 5720 Hektar in polnischer Hand sind. Umgekehrt hat ein Uebergang aus polnischer in deutsche

Hand nicht stattgefunden. Neben dem Erwerb durch Polen läuft eine sehr bedeutende Beilegung von ländlichen Grundstücken durch polnische Banken. Nach oberflächlichen Ermittlungen betragen diese Beilegungen am Schlusse des Jahres 1912 bereits 894.000 M.

Badische Politik.

Aus der nationalliberalen Partei.

Baden-Baden, 20. Aug. Auf die Ernennung des Parteichefs Geh. Hofrat Rebmann zum Ehrenmitglied des nationalliberalen Bezirksvereins Baden-Baden hat dieser ein Dankschreiben von Königsfeld aus an den Vorsitzenden des hiesigen nationalliberalen Vereins, Architekt Heinrich Bette, gerichtet. In dem Schreiben heißt es u. a.: „Für die Ehrung, die Sie mir zugebracht haben, nehmen Sie meinen herzlichsten Dank und die Bitte, daß Sie diesen Dank auch allen denen aussprechen, die an dieser Ehrung Teil gehabt haben. Daß Sie mich gefreut und gehoben hat, will ich Ihnen nicht verschweigen. Daß Sie überhaupt an mich gedacht haben, war mir schon eine Freude, noch mehr aber, daß es in einem Augenblick geschehen ist, wo ich von häuslicher Sorge aufs schwerste niedergedrückt und von der Kampfesweise des Zentrums aufs tiefste angeleitet war. Im übrigen steht die große Arbeit noch vor uns. Daß das Zentrum so üble Waffen in die Hand nimmt, mag uns ein Zeichen dafür sein, daß es um unsere Sache nicht schlecht steht. Den Zweck, mich mit meinen groben Angriffen von meinem Platz wegzuschleudern, hat es nicht erreicht und wird es nicht erreichen. So lange mich das Vertrauen meiner Freunde trägt, und so lange meine Kraft noch reicht, bleibe ich.“

Landtagswahlbewegung.

Wie das nationalliberale Parteisekretariat in Mannheim dem „Schw. M.“ mitteilt über den Wahlkreis Mannheim-Land, ist Landwirt Bohrmann, der nationalliberale Kandidat, kein Blockkandidat, da ja auch die Volkspartei in diesem „ausgenommenen“ Wahlkreis eine Kandidatur aufgestellt hat. Die Ausschichten Bohrmann's dürfe man nicht nach den Ziffern vom Jahre 1909 beurteilen, da durch die Eingemengung von Sandhöfen, Rheinau und Feudenheim nach Mannheim die Stimmverhältnisse sich zu ungunsten der Sozialdemokratie verschoben haben. Irigendwelche nationalliberale Kreise hätten mit der Kandidatur des Bohrmann's nichts zu tun; er werde auch nicht eine nationalliberale Stimme erhalten. Die Auffstellung Karls als ein Zeichen der Unzufriedenheit der nationalliberalen Wähler mit ihrer Parteileitung zu deuten, wäre ein Trugschluß. Karls Kandidatur sei auch keine Sammelkandidatur; die Auffstellung sei von Anhängern des Bundes der Landwirte erfolgt, der im ganzen Bezirk etwa 200 Stimmen besitzt. Die Haltung des Zentrums sei noch nicht bekannt; es werde aber jedenfalls etwa 1000 Stimmen dem Bohrmann zur zuführen, die dadurch erst Bedeutung gewinnen.

Aus Baden.

Ämtliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Exz. der Herr Erzbischof hat die Pfarrei Bohlungen, Dekanat Hegau, dem bisherigen Pfarrer Joseph Scheu in Redarbaußen verliehen.

Dem Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen wurde Rechtsanwalt Dr. Karl Kah in Karlsruhe, der auf seine Zulassung beim Oberlandesgericht Karlsruhe verzichtet hat, in der Rüte der Rechtsanwältel gelöst.

Karlsruhe, 20. Aug. Der Generalsekretär der Allgemeinen Vereinigung deutscher Buchhandlungsgesellschaften, Dr. Firrmann-Berlin, wird im September in verschiedenen Ortsgruppen Badens und Elsaß-Lothringens Vorträge halten.

Walsh bei Ettlingen, 20. Aug. Der bei Caunstatt aufgefundene junge Mann (er wurde an

einem Baum angehängt angetroffen), ist von hier und heißt Kaffner. Er liegt noch im Krankenhaus und ist laut eingetragener Nachricht wahrscheinlich. — Das 13jährige Mädchen Eva Martens kam gestern unter einen Wagen, der ihm über den Leib ging, wodurch starke Quetschungen entstanden. — Daß das Jahr 1913 kein Dürrejahr war, merkt man auch daran, daß gegenwärtig hier vier Wirtschaften frei sind.

Schwefingen, 20. Aug. Dem Amtsassessor Franz, der in Schwefingen die letzten Jahre als Marie Eichhorn vom Tode des Verbrennens gerettet hatte, wurde eine öffentliche Beilegung ausgesprochen.

Kelch (Amt Schwefingen), 20. Aug. Beim Umbau eines Seltzingertheaters ereignete sich ein tragischer Unglücksfall. Eine Frau fuhr trotz Warnung mit einem Kinderwagen durch die zum Teil eingerichteten Balken, als plötzlich ein Balken abfiel und das zweijährige Mädchen so unglücklich traf, daß es auf der Stelle tot war. Ein anderes Kind wurde ebenfalls schwer verletzt.

Mannheim, 20. Aug. Hier wurde am letzten Redarauer beim Petroleumlager eine männliche Leiche gefunden, die etwa acht Tage im Wasser gelegen haben mag. Bei der Leiche wurden Ausweisepapiere auf den Namen Josef Röhler, Säger, geb. am 20. Mai 1888 in Unterminnenheim, Amt Staufen, sowie Uhr, Portemonnaie etc. gefunden. Es ist somit anzunehmen, daß es sich um einen Selbstmord handeln dürfte. — Gegen den Kirchenbenediktiner Ludwig Ma von der katholischen Heiliggeistkirche wurde eine Unternehmung wegen Vergehen gegen § 175 R. St. G. B. eingeleitet. Mai weilt zurzeit in Urlaub. Die Verurteilungen sollen an 13 bis 14 Jahre alten Jungen, die beim Läuten beschäftigt wurden, begangen worden sein.

Mannheim, 20. Aug. Die Erbauung einer zweiten Rheinbrücke zwischen Mannheim und Ludwigshafen wird schon seit Jahren angestrebt. Die Stadträte von Mannheim und Ludwigshafen hatten erst kürzlich diese Frage wieder ventiliert und sich an ihre zuständigen Regierungen gewandt. Dem Mannheimer Stadtrat ist nun von der badischen Regierung folgendes erwidert worden: Der derzeitige Zustand der Rheinbrücke, sowie die Frage der Kosten ihrer Unterhaltung und gegebenenfalls ihrer Veräußerung ist zurzeit Gegenstand der Unternehmung und Beratung einer im Auftrage der badischen und bayerischen Regierung zusammengetretenen Kommission von Beamten beider Staaten. Dabei wird auch die Frage der Notwendigkeit der Erbauung einer zweiten Brücke erörtert werden. Vor Beendigung der Beratungen der Kommission kann eine bestimmte Stellung zu dieser Frage nicht genommen werden. — Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, den zur Aufnahme der Urne mit der Asche des Oberbürgermeisters Martin im Einverständnis mit den Angehörigen auf dem alten Friedhof ausgedehnten Mausoleum als Familiengrabstätte bereit zu stellen und auf ihn durch die Stadtgemeinde ein würdiges Grabmonument zu errichten.

Weinheim, 20. Aug. Auf dem hiesigen Staatsgüterbahnhof wurde ein aus Seutershausen stammender verheirateter Gitterbodenarbeiter wegen Kollektivstreik verhaftet. Es handelt sich um ein Objekt von 15 Zentnern einer hiesigen Firma gehöriger Kohle, die der Verhaftete auf einer Fuhr für sich selber abfahren ließ.

Weinheim, 20. Aug. Aus Großschafen wird die Produktion gemeldet. Der Vorstand des dortigen Milchproduzenten-Vereins hat deshalb beschlossen, den Milchpreis bis auf weiteres auf 17 A pro Liter herabzusetzen.

Eberbach, 20. Aug. Auf dem Felde bei Reutenbach wurde die dort wohnende 77jährige Witwe Sauter tot aufgefunden. Sie war bei einem epileptischen Anfall auf das Gesicht gefallen und im Grabe erstickt.

Lola.

Von Ludwig Bito.

(Nachdruck verboten.)

Lola saß hinter dem Badehaus auf einer Bank und zeichnete mit ihrem Sonnenschirm Buchstaben in den Sand. Sie zeichnete eifrig, obwohl sie mußte, daß dort, durch das Fischerwäldchen, jemand vom Hotel her auf sie zuschritt.

Jetzt steigt er von der Terrasse herab — sagte sie zu sich — jetzt geht er durch das Wäldchen — jetzt kommt er über die Stiege — da ist er —

Sie blickt auf und lächelte Hernadi an, der wortlos, bleich und ernst den Hut zum Gruße küßte. Sie lächelte ihn an und sah dann fröhlich umher.

Wo ist seine Frau? — dachte sie gut geklaut. Die Frau muß irgendwo in der Nähe sein.

Bergnüt belächelte sie die ganze Gegend, vom kleinen Turm bis zum Felsen des Wasserfalles und wirklich bemerkte sie auf der Hotelterrasse einen blauen Frauenhut. Unter dem Hut ist ein erschrockenes, bleiches Gesicht und zwei angstvoll starrende blaue Augen — Lolas Blick blieb nicht auf der Frau haften, heiter glitt er darüber hinweg, dann wendete er sich mit dem Ausdruck glücklicher Zufriedenheit, gleichsam aus fernschweifendem Traum zurückkehrend, wieder zu Hernadi.

Hernadi fand diesmal noch schwerer die Worte, als gewöhnlich. Lange mußte Lola ihn ansehen, mußte ihre Augen geheimnisvoll sinnend schließen und ihre Lippen zu einem rätselhaften Lächeln aufwerfen, bis er endlich zu sprechen begann.

„Lola“ — sagte er schwerfällig und stockend — „ich reise heute nachmittags ab.“

Lola antwortete nicht. Sie senkte den Kopf wie eine, die ihren stillen und sündigen Schmerz nicht mit Worten profanieren will.

„Lola“ — sagte Hernadi bebend — „die Zeit... die ich mit Ihnen verbracht habe — wird mir immer unvergeßlich sein.“

Lola mußte keine Antwort. Das war ein offenes Bekenntnis, auf das eine Antwort gebührte... ja oder nein. Sie aber wollte weder ja noch nein sagen. Sie beugte den Kopf noch tiefer und bemühte sich ängstlich, irgend eine Ausrede zu erfinden. — Sie erhob sich rasch. Mit abgewandtem Haupt reichte sie Hernadi die Hand.

„Gehen Sie — gehen Sie —“ flüsterte sie leise.

Hernadi wollte etwas sagen, aber sie schüttelte mit zusammengereiften Lippen stumm und abwehrend den Kopf.

„Nein, nein...“, sagte sie flüsternd... „gehen Sie, gehen Sie...“

Hernadi verbeugte sich stumm, küßte ihre Hand, wollte noch etwas sagen. Dann drückte er nochmals ihre Hand, wandte sich langsam um und ging. Zweimal sah er zurück und nahm von Lolas schmerzlichen Blick Abschied — endlich verschwand er.

Lola blieb allein und stredte sich froh und befriedigt. Sie hatte ein ganz prächtiges Gefühl, war bei wunderbarer Stimmung und lachte laut auf, als sie zufällig auf die Terrasse sah, wo der blaue Hut verschwand.

„Warte nur“ — dachte sie — „du hast schon wieder spioniert. Zur Strafe komme ich zu eurer Abreise auf die Station. Dann stand sie von der Bank auf und ging zum Tennisplatz, wo sie um diese Zeit ein Rendezvous mit einem siebzehnjährigen Gumnastasten hatte. Am Rückweg wechselte sie ein paar Worte mit dem Doktor, der ihr einen Heiratsantrag gemacht hatte, und eilte dann auf die Terrasse, wo sich bereits die ganze ernst zu nehmende männliche Jugend des Bades zu ihrem Empfang versammelte.

Nachmittags ging sie wirklich zur Station, drückte Hernadi stumm die Hand und unterhielt sich großartig über das Entsetzen und die Verzweiflung seiner Frau. Später machte sie einen Ausflug und beschäftigte sich mit zehn Herren zugleich, jedoch so, daß jeder glauben mußte, daß sie sich nur für ihn allein interessiere.

Nach diesen Heldentaten legte sie sich abends nieder und schlief wunderbar ruhig. Drei Wochen später kehrte sie nach Budapest zurück. Dort war sie womöglich noch mehr in Anspruch genommen, es fanden sich eine Menge neuer Bekanntschaften und als sie Ende Dezember zufällig Hernadi traf, erkannte sie ihn kaum. Erst als er zu sprechen begann und gebracht, zitterte die ersten Worte herausstammelte, mußte sie, daß sie nun die Lippen stumm zusammenpressen und tränenumflorten Auges in die Ferne starren mußte.

„Lola“ — sagte Hernadi — „es ist kein Zufall, daß wir einander begegnen.“

„Nicht?“

„Nein. Seit Wochen habe ich schon beobachtet, daß Sie um die Mittagszeit in dieser Gegend spazieren gehen — lange habe ich mit mir gekämpft — ich wollte nicht schmerzliche Erinnerungen wachrufen — aber ich hielt es nicht aus.“

„Es darf nicht sein — ja, es mußte so kommen —“ sagte darauf Lola heidenmütig, aber einigermaßen unverständlich.

Dann fügte sie mit zusammengebissenen Zähnen hinzu: „Gott schütze Sie — Gott schütze Sie.“ Damit verließ sie ihn elends und beschloß, in Zukunft anderswo spazieren zu gehen.

Monatelang hörte sie nichts mehr von Hernadi und vergaß ihn fast vollständig.

Im Frühjahr belauschte sie einmal folgendes Gespräch zwischen ihren Eltern.

„Der ganze Platz fängt zu wanken an —“, sagte ihr Vater — „auch über diesen Hernadi höre ich Ungünstiges.“

Lola, die nie den Reden ihrer Eltern zuhörte, fuhr bei diesem Namen auf. Hernadi — das klang so bekannt — freilich mußte sie sich einige Augenblicke befennen, wo sie ihn gehört hatte. Schlimme Nachrichten von Hernadi — hm, hm, hm —

Gleich darauf vergaß sie die ganze Geschichte. Ende Juni, an einem warmen Abend, ließ sich plötzlich ein heftiges Räten, dann ein erregter Wortwechsel im Zimmer vernehmen. Eine unbekante Stimme mengte sich in die bekannten Klänge der Stimme ihres Vaters und ihrer Mutter. Gleich darauf wurde die Tür aufgerissen und das erschrockene Gesicht der Mutter tauchte auf, dann eine Dame, deren Erscheinung Lola bekannt war, endlich der Vater mit verstärkter Miene.

„Die gnädige Frau“ — sagte die Mutter furchtsam und etwas getränkt — „will unbedingt mit dir sprechen.“

Lola warf einen Blick auf die Dame und ihr Herz begann stärker zu klopfen — es war Frau Hernadi. Sie war noch bleicher als gewöhnlich, ihre Blauaugen blickten mit tränenschwangerem Entsetzen, ihr ganzes Wesen schien in wilder Erregung.

Einen Augenblick kämpfte Frau Hernadi mit sich und zögerte, das auszusprechen, was sie auf dem Herzen hatte.

Dann, mit plötzlicher Bewegung, hob sie die Arme, schloßte auf und sank vor Lola in die Knie.

„Retten Sie ihn — retten Sie ihn“ — stöhnte sie verzweifelt.

Lola erschrak derart, daß sie keines Wortes und keiner Bewegung fähig war. Ihr Vater und ihre Mutter eilten auf sie zu, wie um sie zu beschützen und die

Mutter rief bestürzt: „Wen — wen soll sie denn retten?“

„Meinen Mann — er will sich töten —“

Noch immer konnte Lola kein Wort heroorbringen. Die Frau lag vor ihr auf den Knien, umflammernd ihre Füße mit verzweifelter Anstrengung.

Wieder war es die Mutter, die sagte: „Aber gnädige Frau, warum soll gerade meine Tochter...“

„Weil er sie liebt —“, schluchzte die Frau — „sie und keine andere. Mir ist schon alles einerlei — sie soll ihn nur retten — ich will es nicht hindern —“

Berwirt sah Lola auf ihre Mutter und die mütterlich getränkt: „Aber ich bitte Sie — meine Tochter wird doch nicht...“

Flehend richtete Lola die Blicke auf ihren Vater. Der sagte streng zu Frau Hernadi: „Stehen Sie auf. Und sagen Sie ruhig, um was es sich handelt.“

Schluchzend, geküßt, in abgerissenen Worten berichtete die Frau, daß ihr Mann seit einem halben Jahr jede körperliche und moralische Kraft verloren habe. Deshalb seien auch seine geschäftlichen Unternehmungen ins Schwanken geraten... alles liege sich noch in Ordnung bringen — aber ihr Mann könne sich um gar nichts mehr... und nun sei es an dem Tag gekommen, daß er sich erschließen wollte. Früher sei sie eifersüchtig gewesen — jetzt aber sei ihr schon alles gleichgültig. Und weil ihr Mann immerfort nur an Lola denke — möge Lola kommen, mit ihrem Mann sprechen — aber sofort augenblicklich.

Entsetzt sah Lola bald ihren Vater, bald ihre Mutter an. Der Vater kehrte ihr nachdenklich den Rücken, die Mutter schüttelte heftig den Kopf. Frau Hernadi sah ihnen weinend gegenüber und als sie sah, daß keiner geneigt schien, ihre Bitte zu erfüllen, schrie sie gepreint auf.

„Es handelt sich doch um ein Menschenleben — bedenken Sie das! Selbst einen Hund rettet man vom Tode, wenn man es leicht kann. Was verlangt ich denn Großes — ein paar gute Worte — ihn interessieren ja nichts auf der Welt außer Ihnen — nicht selbst Frau, nicht sein Kind... Mit ein paar guten Worten können Sie sein Leben retten...“

Noch immer schweigend Lola. Da ergriff ihr Vater das Wort. „Ja —“, sagte er, „wenn es so steht, ist es wirklich deine Pflicht... Ich begleite dich.“

Im Wagen suchte Frau Hernadi Lola auseinanderzusetzen, was sie ihm sagen sollte. Aber sie verlor sich

Landwirtschaftsminister, 20. Aug. Die Verammlung der Landwirte...

Landwirtschaftsminister, 20. Aug. In der Gemeinderatswahl...

Landwirtschaftsminister, 20. Aug. Der etwa 7jährige Sohn des...

Landwirtschaftsminister, 20. Aug. Hier verschied im 80. Lebensjahre...

Landwirtschaftsminister, 20. Aug. Der Heidelbeeren-Verband...

Landwirtschaftsminister, 20. Aug. Ein tragisches Schicksal...

Landwirtschaftsminister, 20. Aug. Schwere Unwetter richteten gestern in der Saar...

Landwirtschaftsminister, 20. Aug. Die Verammlung der Landwirte...

Wärme gestiegen war, zogen drohende Wolken von Westen heran...

Konstanz, 20. Aug. Das ehrwürdige Hühnhaus, ein sowohl architektonisch wie historisch interessanter Bau...

Konstanz, 20. Aug. Schon seit Jahren ist es der Wunsch der Stadt, eine Straßenbahn zu besitzen...

Konstanz, 20. Aug. Hier verschied im 80. Lebensjahre Hauptlehrer Reichardt...

Konstanz, 20. Aug. Der etwa 7jährige Sohn des Herrmann...

Konstanz, 20. Aug. Ein tragisches Schicksal legte dem langjährigen Geschäftsführer...

Konstanz, 20. Aug. Schwere Unwetter richteten gestern in der Saar...

Konstanz, 20. Aug. Die Verammlung der Landwirte...

gen Sakes. Mit zunehmender Gewöhnung an den Gebrauch von Antivortschneidern...

Bei der hiesigen Sparkasse im Monat Juli die Zahl der Einlagen 7918 (1912: 6986) mit einem Gesamtbetrag von 1.347.980 M...

Tierquälerei. Unser Recht bestraft nur den wegen Tierquälerei, der öffentlich oder in Verborgem erregender Weise Tiere quält...

Landwirtschaftsminister, 20. Aug. Die Verammlung der Landwirte...

Landwirtschaftsminister, 20. Aug. Die Verammlung der Landwirte...

Landwirtschaftsminister, 20. Aug. Die Verammlung der Landwirte...

Landwirtschaftsminister, 20. Aug. Die Verammlung der Landwirte...

Landwirtschaftsminister, 20. Aug. Die Verammlung der Landwirte...

Todesfall. Im 53. Lebensjahre starb hier der Hofjägermeister und Kammerherr Hugo Werhart von Bernegg...

Vollschaulpiel Deshheim bei Rastatt. Am letzten Sonntag pilgerten die Besucher in großen Scharen dem Spielplatz zu...

Der „Direktor“ Berning, der in der Südstadt eine Privatvermögensverwaltung und Darlehenskasse betreibt...

Standesbuch-Auszüge. Eheaufgebote. 19. August: Jaroslav Frohmann von Jizlow...

Geburten. 15. August: Karl Wilh. Jakob, Vater Karl Westermann, Kaufmann...

Todesfälle. 18. August: Babette Serret, ledig, alt 78 Jahre; Ignaz Taufig, Kaufmann...

Berdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Donnerstag, den 21. August 1913.

Berdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Donnerstag, den 21. August 1913.

Aus dem Stadtkreise.

Reichspostverwaltung und Antivortschneide. Nach einer weiteren Ausdehnung der Antivortschneide waren von der Kaufmannschaft...

Reichspostverwaltung und Antivortschneide. Nach einer weiteren Ausdehnung der Antivortschneide...

Reichspostverwaltung und Antivortschneide. Nach einer weiteren Ausdehnung der Antivortschneide...

Reichspostverwaltung und Antivortschneide. Nach einer weiteren Ausdehnung der Antivortschneide...

Reichspostverwaltung und Antivortschneide. Nach einer weiteren Ausdehnung der Antivortschneide...

Wiener Theater.

Wiener Theater. (Von unserem ständigen Mitarbeiter.) Dieser schändliche Sommer voll politischer und wirtschaftlicher Uebel, dabei von einer seltenen Bitterung...

agen. Er bekommt eine anständige Summe Geldes, wird ein ewiges Sorgenhaus los und gewinnt freie Hand...

Grosser Extra-Verkauf in

Damen-Wäsche

Zu Ausnahmepreisen

Eigens für diesen Extra-Verkauf in größeren Posten eingekauft.

Nur so lange Vorrat!

Nachtjacken

mit Languetten festoniert oder Stickerei-Garnitur

2.45 1.75 1.35 95 *Fl.*

Damenbeinkleider

Kniefassen oder gerade, in verschiedenen modernen Ausführungen

2.45 1.95 1.35 95 *Fl.*

Während dieser Tage auf sämtliche weiße

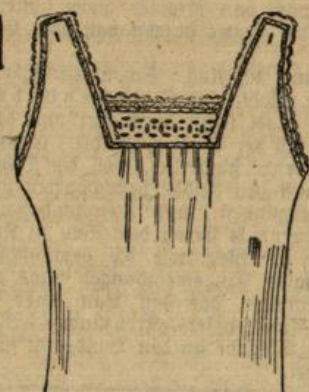
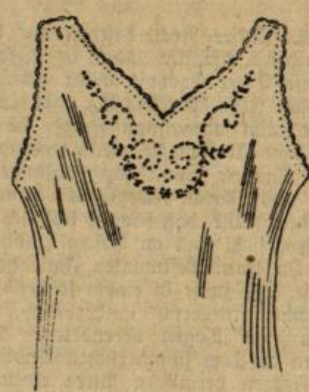
Kinder-Wäsche

10% Rabatt!

Taghemden

mit Stickerei oder festoniert, in verschiedenen hübschen Ausführungen

Stück: 2.45 1.95 1.75 1.35



Nachthemden

in einfacher und eleganter Machart, mit u. ohne Kragen

4.75 3.75 2.75

Besonders preiswert! Stickerei-Röcke

Ein Posten mit breitem Stickerei-Volant, Stickerei-Einsätzen und Seidenband-Garnitur

regul. Wert bedeutet höher.

Stück 7.85 6.75 5.25 4.35

Ein Posten

einzelne Wäschestücke

darunter Garnituren, zum Selbstkostenpreis!

Unter-Tailen

mit imit. Klöppel- oder Stickerei-Garnitur und Banddurchzug

Stück 1.75 1.35 95 *Fl.*



Frottierhandtücher

45/100 50/110 55/110 60/125
48 *Fl.* 65 *Fl.* 95 *Fl.* 1.45

Bade-Tücher

100/100 100/150 120/160 120/180
1.10 1.75 2.45 2.85

Die annoncierten Waren sind auf Extra-Tischen ausgelegt.

Besichtigen Sie bitte unser Spezial-Fenster.

Schmoller

Eine Sendung
Mainauer Rahm-Käse
ist eingetroffen und empfehle solchen so lange Vorrat.
W. Erb am Lidellplatz.

Porträts
in sämtlichen modernen Formaten bis Lebensgröße bei Verwendung allerbesten Materials, zu den billigsten Preisen (künstlerische Ausführung)
Photogr. Atelier Rembrandt
Karlsruhe
Karl-Friedrichstraße 32.
Fernruf 2331.

Achtung für Schreibmaschin.-Besitzer!
Reparaturen aller Systeme prompt und billig.
Riedel & Co., Telefon 2979.
Adlerstraße 4.

Nerrenstr. 18. **Georg Oehler, Hofkonditor.** Telefon 1652.
Fabrikation feiner Bonbons u. Schokolade-Desserts. Tee-, Kaffee-Salon.

Aufmerksame Bedienung. Grösste Auswahl in Backwerk. Pasteten. — Belegte Brötchen. Gefrorenes. Kalte und warme Getränke.

Unionbrauerei A.-G. Karlsruhe

empfehlen ihre gleichmäßig vorzüglichen ff. hellen Export- u. dunklen Lagerbiere auf der Brauerei auf Flaschen gezogen. Vollmundig, kohlenensäurehaltig, bekömmlich.

Zuschneideschule.
Meine Kurse für Schnittzeichnen und Zuschneiden von Damen- und Kindergarderobe, Mäntel und Jacken beginnen wieder. Eintritt jederzeit. Auch Abendkurse. Meine Methode wird in den besten Geschäften des In- und Auslandes verwendet und garantiert sichern Erfolg. Beste Empfehlungen von titl. Frauenvereinen und Schülerinnen.
Hochachtungsvoll **Eugenie Katzenberger,**
Akademisch geprüfte Zuschneidelehrerin
Kaiser-Allee 3, 2. Stock, Bahnhofgebäude.

Farben — Schablonen — Pinsel
Malerwerkzeuge aller Art
Farbengeschäft
vorteilhaft im Waldstraße 15. Telefon 2849.



Alte Möbel lassen sich wie neu aufpolieren mit dem beliebten **Möbel-Politur** aus der Drogerie.
Carl Roth,
Grossh. Hoflieferant.

Zu beziehen in Flaschen à 40 u. 70 *Fl.*
— Möbelpinsel, Abstauber —
— Dr. Oels imprägniertes —
— Gesundheits-Staubtuch. —

Ausführungen von **Steinholz-Böden** direkt begehbar, und **säurefreie Steinholz-Estriche** als Unterlage für Linoleum u. Parkett übernimmt und liefert gebrauchsfertig gemischtes Rohmaterial f. obige Zwecke.

Fr. Kohler,
Karlsruhe, Nuitsstr. 2. Teleph. 281.

Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

Generalversammlung der Katholiken Deutschlands. IV. Volksverein für das katholische Deutschland. Dem erstatteten Jahresbericht für die Zeit von Juni 1912 bis Juli 1913 ist zu entnehmen: Der Verein hat in dieser Zeit 47 240 neue Mitglieder gewonnen, so daß seine Gesamtmitgliedszahl zurzeit 779 080 beträgt.

Der Verein hat in dieser Zeit 47 240 neue Mitglieder gewonnen, so daß seine Gesamtmitgliedszahl zurzeit 779 080 beträgt. Die stärkste Verbreitung hat der Verein in den Diözesen Münster (6,8% der Bevölkerung), Paderborn (6,5%), Köln (6,1%) gefunden.

Der Verein hat in dieser Zeit 47 240 neue Mitglieder gewonnen, so daß seine Gesamtmitgliedszahl zurzeit 779 080 beträgt. Die stärkste Verbreitung hat der Verein in den Diözesen Münster (6,8% der Bevölkerung), Paderborn (6,5%), Köln (6,1%) gefunden.

einen Satz gebraucht habe, der für die französischen Teilnehmer schwer beleidigend gewesen sei. Demgegenüber erklärte Dr. Forst, daß dieser Satz nicht gebraucht worden sei.

In der dritten öffentlichen Versammlung in der ebenfalls Rechtsanwalt Trunk, Karlsruhe, den Vorsitz führte, sprach zunächst Bischof Sahlig, Paderborn, über „Unsere katholischen Glaubensbrüder in der Diaspora“.

Das Zentralkomitee der Katholikenversammlung Deutschlands hat beschlossen, 500 M zu geben aus der Kasse der Generalversammlungen für das zu errichtende Denkmal für Franz Josef Böhler in dessen Heimat Zell.

Zur Frage einer neuen Einteilung der Reichstagswahlkreise

schreibt man uns aus Reichstagskreisen: Wenn in der nächsten Tagung von einzelnen Parteien der Antrag gestellt wird, eine anderweitige Abgrenzung der zu großen Reichstagswahlkreise vorzunehmen, so wird sich jedenfalls dieselbe Einstellung der Parteien ergeben.

ler Standpunkt im Reichstag eingehend begründet worden. Das Wahlgesetz vom Jahre 1890 bestimmt, wieviel Abgeordnete in jedem Bundesstaat zu wählen sind; es legt ferner fest, daß eine Vermehrung der Zahl der Abgeordneten infolge der steigenden Bevölkerung nur durch Gesetz erfolgen darf.

Wenn inzwischen die Verhältnisse sich in einer Reihe von Wahlkreisen wesentlich geändert haben, so ist nicht zu behaupten, daß diese Erscheinung nicht von der Gesetzgebung vorhergesehen wäre. Denn zahlenmäßige Ungleichheiten der Bevölkerungsziffern unter den einzelnen Wahlkreisen waren von Anfang an vorhanden.

Das Wachstum der russischen Städte.

Das schnelle Wachstum der Bevölkerung in den Städten Russlands kann mit Recht zu den bedeutendsten Erscheinungen der Gegenwart gerechnet werden. In keinem anderen Lande macht sich der Drang zur Stadt so stark bemerkbar, wie in Russland.

Beschäftigung, weil die Konkurrenz eine zu große ist. Daher greift das Strohweiden in letzter Zeit in Russland beängstigend um sich, so daß sich die Regierung veranlaßt gesehen hat, an die Ausarbeitung eines Besonderen Gesetzes zu gehen, um dieses Uebel wirksam zu bekämpfen.

Der Massenzug zur Stadt hat gegenwärtig in Petersburg eine direkte Wohnungsnot herbeigeführt, trotzdem die Bautätigkeit mit Riesenschritten vorwärts geht. Nach Angaben des statistischen Amtes betrug die Bevölkerungsziffer der Rewareidens im Jahre 1896 ohne Hinzurechnung der Vorstädte 667 963 Menschen.

Mit einer geradezu märchenhaften Schnelligkeit entwickelt sich die kleine ostländische Gouvernementsstadt Reval seit dem Bau des Kriegshafens. Am 1. Januar 1912 hatte die Stadt am Dörfelstrand 98 000 Einwohner, während jetzt die Bevölkerungsziffer mit 132 000 angegeben wird.

Eine Eingabe der deutschen Handelshäuser in Tanger und Marokko an das Auswärtige Amt.

Man schreibt uns: Nachdem sich bereits die deutsche Kaufmannschaft in Calablanca an die Reichsregierung gewandt hatte, um sie zu bewegen, ein anderes deutsches Bankunternehmen zu veranlassen, die durch das Eingehen der Niederlassungen der Deutschen Orientbank in Marokko entstandene empfindliche Lücke auszufüllen, haben nunmehr auch die deutschen Handelshäuser in Tanger und Marrakesch der gleichen Bitte Ausdruck gegeben.

Festspiele in Baden-Baden.

Wiederum war es ein Ibsensches Werk, das alles fessliche Interesse auf sich konzentrierte: „John Gabriel Borkman“. Dieses unglückliche Unternehmernmännchen wurde durch Emanuel Reicher mit allen Strahlungen seiner komplizierten Natur wiedergegeben.

Theater und Musik.

th. Vom Mannheimer Hof- und Nationaltheater. Nach dem schon erschienenen Jahresbericht des Hof- und Nationaltheaters über die Spielzeit vom 1. September 1912 bis 3. Juli 1913 gab man insgesamt 402 Aufführungen.

Kunst und Wissenschaft.

Das Reibelhaus in Rutteling, das der berühmte Maler von 1888 bis zu seinem Tode im Jahre 1900 und sein Freund Sperl bis 1912 bewohnt hat, soll in eine Dreifacherei umgewandelt werden.

Jugend nach Glück passende Töne. In kleinen Aufgaben demährten sich: Helene Burger und Josefine Stolte. Die Ansängerin mußte zwar der Wanddecoration entbehren, war aber sonst würdig und sprechend.

Theater und Musik.

th. Vom Mannheimer Hof- und Nationaltheater. Nach dem schon erschienenen Jahresbericht des Hof- und Nationaltheaters über die Spielzeit vom 1. September 1912 bis 3. Juli 1913 gab man insgesamt 402 Aufführungen.

Kunst und Wissenschaft.

Das Reibelhaus in Rutteling, das der berühmte Maler von 1888 bis zu seinem Tode im Jahre 1900 und sein Freund Sperl bis 1912 bewohnt hat, soll in eine Dreifacherei umgewandelt werden.

nicht erliegenden Gipfel des Rumfarn, der 7200 Meter hoch ist, nach großen Schwierigkeiten und biske dort eine italienische Fahne. Die Expedition mußte sechs Nächte in 6500 Meter Höhe übernachten.

W. Eine Expedition nach Spitzbergen führen

W. Eine Expedition nach Spitzbergen führen. Die Expedition hat drei Ziele: die fotografische Aufnahme der Gebirgs- und Gletscherpässe zwischen den Fjorden der Nordküste, der Wilsde-Bay, der Wood-Bay und dem Eissjord.

W. Edisons sprechende Bilder.

W. Edisons sprechende Bilder. Das Edisonische Kinetophon, in dem die gleichzeitige Wirkung von Kinetograph und Phonograph erreicht scheint, ist nach seiner Erprobung in Amerika nun auch in Europa vorgeführt worden.

W. Ein deutscher Gelehrter in Afrika verunglückt.

W. Ein deutscher Gelehrter in Afrika verunglückt. In Leipzig traf die Nachricht ein, daß der junge Geologe, Gesteinsforscher Dr. Karl Wed., auf einer Forschungsreise im belgischen Kongo von einem Löwen angefallen und so schwer verletzt worden ist, daß er bald darauf seinen Wunden erlag.

wirklich erst lebendig gemacht durch seine Stimme, seine Sprache, sein Lachen und Weinen sowie durch jede noch so leise Schattierung seines Tons.

W. Akademische Nachrichten.

W. Akademische Nachrichten. Zum ersten Assistenten an der geologischen Abteilung des Statistischen Landesamts in Stuttgart ist Dr. Axel Schmidt ernannt worden.

W. Personalien.

W. Personalien. Regierungsbaumeister Hubert Ritter in Nürnberg wurde unter 170 Bewerbern zum Stadtbaumeister in Rülz ernannt. Er ist ein Sohn des bekannten Nürnberger Architekturmalers Ritter.

Gleichberechtigung auf wirtschaftlichem Gebiet es dringend wünschenswert ist, daß sobald als möglich ein deutsches Bankhaus in Marokko niederläßt, wo sich ihm alle Aussichten auf ein erfolgreiches Arbeiten bieten.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Newport, 20. Aug. Die mexikanische Regierung hat allen Gesandtschaften eine Note übermitteln lassen, in der erklärt wird, daß die Verhandlungen zwischen John Lind und Huerta weiter in herzlichster Weise vorantreiben werden.

Washington, 20. Aug. Die Spannung in offiziellen Kreisen bezüglich Mexikos hat sich infolge des Einganges von Telegrammen der amerikanischen Botschaft und der Meldung Linds, nach der die Verhandlungen noch fortschreiten, etwas vermindert.

Portsmouth, 20. Aug. Das Kanonenboot „Raffinville“ ist von New Hampshire nach Mexiko abgegangen, mit Befehlen, die es vor einigen Tagen aus Washington erhalten hat.

Aus anderen Blättern.

Der Tod des Abgeordneten Bebel und die Spaltung in der sozialdemokratischen Partei.

Ueber dieses Thema schreibt die Berliner „Sozialpolitische Korrespondenz“: „Der Tod des Abgeordneten Bebel wird, darüber ist man sich in den maßgebenden sozialdemokratischen Parteikreisen klar, zu den schwerwiegendsten Folgen in der Partei führen. Wer hinter die Kulissen geschaut hat, wird wissen, daß es in der jetzt 111 Mann starken Fraktion zu den heftigsten Differenzen gekommen ist, und es einzig und allein die Autorität und die überzeugende Beredsamkeit Bebel's gewesen ist, daß die Spaltung bis jetzt vermieden wurde. Der Abgeordnete Stadthagen hat in einer Versammlung in Lichtenberg erst kürzlich erklärt, daß bei der Frage der Abstimmung über die Deckungsanfrage die Gefahr einer Spaltung der Partei sehr nahe gerückt war. Sie war sogar noch länger aufgeworfen, als bereits im Frühjahr, nachdem die Militärvorlage bekannt geworden war, die Radikalen in der Partei den Generalstreik wollten. Der Abgeordnete Bebel hat damals mit Händen und Füßen gegen den „Generalstreik“ gewehrt. Als die Partei vor mehreren Jahren auf die Straße gegangen war und der Reichstagsabgeordnete Wolfgang Heine, der damals Vertreter des 3. Berliner Reichstagswahlkreises war, diesen Unfian nicht mitmachen wollte und deshalb aus der Partei ausgeschlossen werden sollte, da war es der Abgeordnete Bebel, der diesen Unentwegten und Zielbewußten ganz energisch entgegentrat, wenigstens er es nicht verhindern konnte, daß Rechtsanwalt Heine sein Berliner Mandat aufgeben und sich ein neues in Dessau suchen mußte. Heine, Frank und David repräsentieren doch eine ganz andere Gesinnungsrichtung als Stadthagen und Fritz Zubeil. Diese widerstreitenden Elemente zusammenzuhalten, war nicht leicht, und Bebel ist sehr häufig in tiefster Erregung und Erschöpfung aus dem Reichstagsgebäude gekommen. Was hat es für Debatten in der Fraktion gegeben, da allen Ernstes doch die Frage auftauchte, ob man nicht durch eine allgemeine Arbeitsniederlegung in Preußen das allgemeine gleiche Wahlrecht erzwingen könnte. Die 6 aus dem Abgeordnetenhaus waren ja wohl auch da zugegen. Immer hat in der letzten Zeit Bebel wochenlang zu tun gehabt, um Differenzen zu beseitigen, um die Fraktion zusammenzuhalten. Was Bebel gelang, wird Haase nimmermehr gelingen. Schon in Jena wird sich zeigen, daß die vielgerühmte Einigkeit in der Partei nur eine hohe Phrase ist. Die bis jetzt gewählten Delegierten stehen alle links und wollen von David und Frank nichts mehr wissen. In den geheimen Konventionen, in den Zahlungen in Berlin ist wiederholt ausgesprochen worden, daß man mit den „schlammigen revisionistischen Abgeordneten“ keine Gemeinschaft mehr haben könne. Je früher die Scheidung komme, desto besser sei es. Und der Tod des Abgeordneten Bebel wird diese Scheidung beschleunigen.“

Im Bericht der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion an den Parteitag in Jena findet sich die immerhin auffällige Behauptung, daß „die Mitglieder der Fraktion nicht immer in Auftrage der Fraktion sprechen und die Fraktion daher auch für die Aeußerungen der einzelnen Mitglieder nicht die Verantwortung übernimmt.“ — Auch dieser Hinweis — wohl der erste in seiner Art — kann als neuer Beweis gelten für die wachsenden Unstimmigkeiten in der Reihe der sozialdemokratischen Fraktion.

Arbeiterbewegung.

Bremen, 20. Aug. Nachdem die hiesigen Holzarbeiter die Benutzung des Arbeitsnachweises abgelehnt haben, ist nunmehr gemäß dem Beschluß der Gruppe deutscher Seefahrtswerten der Arbeitsnachweis in Bremen, Begegnung und Geseftmünde geschlossen worden.

Auf den Werften an der Weser herrscht nur eine beschränkte Tätigkeit. Der Teil der Arbeiterschaft, der bis gestern abend durch die Arbeitsnachweise Wiederaufnahme gefunden hatte, bildet noch nicht 20 Prozent der vollen Besetzung.

Stettin, 20. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Von der Vereinigung der Stettiner Eisenindustriellen ist heute mittag folgender Anschlag bekanntgegeben worden: Da die Arbeiterschaft in Stettin und anderen Werftorten sich nicht den gestellten Anforderungen entsprechend zur Wiederaufnahme der Arbeit gemeldet hat, sehen wir uns unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 18. August veranlaßt, die Arbeiteraufnahme für die drei Stettiner Werften bis auf weiteres wieder einzustellen.

Sehne Nachrichten.

Die Zentrums kandidatur im 8. Reichstagswahlkreis.

* Freiburg, 20. Aug. Die „Freiburger Tagespost“ erklärt alle bisherigen Meldungen für falsch; es werde „ein ganz anderes Resultat“ kommen als die „leeren Kombinationen der gegnerischen Presse“ vermuten ließen. Vielleicht eine Kandidatur Rödel? oder Schuler?

Der Geldbedarf der Reichskasse.

Berlin, 20. Aug. Zu den an der Berliner Börse verbreiteten, offenbar auf einem Mißverständnis beruhenden und auch sofort demontierten Gerüchten von

der angeblich bevorstehenden Ausgabe einer neuen Reichsanleihe, erfährt das „Berliner Tageblatt“, richtig ist, daß im Reich ein großer Geldbedarf besteht, und zwar erfordert die neue Wehrordnung, mit deren Durchführung bereits begonnen wurde, erhebliche Mittel. Diese sollen durch Begebung von kurzfristigen Schatzanweisungen bei der Reichsbank aufgebracht werden, und zwar handelt es sich nicht um einen Betrag von 30 bis 40, sondern um mehrere hundert Millionen Mark. Diese Schatzanweisungen sollen später aus den Einnahmen der neuen Steuern, insbesondere der Behrsteuer eingelöst werden.

Der neue Kriegsminister zur Presse.

Berlin, 20. Aug. Es besteht die Aussicht, daß bei Beratung des Spionagegesetzes Entwurfes im Reichstage die Regierung, vor allem der neue Kriegsminister, einer Milderung der bestrittenen Bestimmungen über Mitteilungen der Presse zustimmen wird, sie voraussichtlich sogar anregen wird. Es muß hervorgehoben werden, daß der neue Kriegsminister den Aufgaben der Presse volles Verständnis entgegenbringt und dafür Sorge getragen hat, ihnen Dienst zu erweisen.

Ausbau des Hausarbeitsgesetzes.

n. Berlin, 20. Aug. Eine der ersten Aufgaben, der sich der Bundesrat nach seinem Zusammentritt nach den Ferien unterziehen dürfte, betrifft die Regelung der Hausarbeitsgesetze. Gleichzeitig dürfte er in Beratungen über weitere Bestimmungen über die Errichtung und die Zusammenlegung der Fachauschüsse sowie über das Verfahren eintreten, zu welchem Zweck ein diesbezüglicher Entwurf im zuständigen Reichsreferat bereits ausgearbeitet ist.

Ein rätselhafter Vorfal.

Dresden, 20. Aug. Das sächsische Kriegsministerium beschäftigt sich mit einem rätselhaften Vorfal, der auf einen Spionagefall hinarbeitet scheint. In der Kaserne des Ulanen-Regiments Nr. 17, dessen Chef Kaiser Franz Joseph von Österreich ist, wurden am Sonntag abend 6 Karabiner aufgefunden, aus denen die Schläffer entfernt worden waren. Alles Suchen darnach hat sich als vergeblich erwiesen. Auch umfangreiche Vernehmungen der in Betracht kommenden Ulanen haben, soweit bisher bekannt, kein Ergebnis gezeigt. Im Dresdener Kriegsministerium beschäftigt man den Vorfal, weiß aber noch nicht, ob man ihn als Spionagefall oder als einen Sabotageakt ansehen soll. Die Untersuchung wird weitergeführt.

Zusammenfluß der bayerischen Beamtenvereine.

München, 20. Aug. Der Bayerische Beamtensverein hat, wie die „Liberale Volkszeitung“ berichtet, mittelfast, an sämtliche bayerischen Organisationen des unteren, mittleren und höheren Personals die Aufforderung ergehen lassen, sich zu einer Vereinigung der bayerischen Beamtenverbände zusammenzuschließen zur Reform der Gehaltsordnung.

Ein sozialdemokratisches Agrarprogramm.

Berlin, 20. Aug. Die Schaffung eines sozialdemokratischen Agrarprogramms soll von neuem versucht werden. Wie man hört, wird der Parteivorstand dem diesjährigen Parteitag in Jena den Antrag unterbreiten, eine Sachverständigenkommission zum Studium der landwirtschaftlichen Verhältnisse und zur Beratung eines Agrarprogramms einzusetzen.

Emile Olivier †.

Paris, 20. Aug. In Saint-Gervais in Savoyen, wo er sich seit einigen Wochen aufhielt, ist lt. „Frk. Ztg.“ heute früh im Alter von 88 Jahren Emile Olivier, der beim Ausbruch des deutsch-französischen Krieges im Jahre 1870 Ministerpräsident war, gestorben.

Strafanzeigen gegen die Prinzessin Luise von Belgien.

Wien, 20. Aug. Wie das „Extrablatt“ meldet, wurde von einem hiesigen Ingenieur und dessen Frau sowie von einem Dr. Walter Imhofer aus Berlin bei der Staatsanwaltschaft in Wien-Neubau gegen die Prinzessin Luise von Belgien und Olga v. Matkowsky Strafanzeige erstattet, in der die Verhaftung der Prinzessin und Matkowsky, die sich gegenwärtig in Baden bei Wien aufhalten, verlangt wird. Die Anzeigen insgesamt, durch die Prinzessin und Matkowsky insgesamt um mehr als fünf Millionen Mark geschädigt worden zu sein durch allerlei unethische Manipulationen.

Ein „langgejudter“ Ein- und Ausbrecher verhaftet.

Darmstadt, 20. Aug. Nach einer an die hiesige Staatsanwaltschaft gelangten Meldung aus Stuttgart ist dort der bekannte Einbrecher Robert Pfeil alias Richard Laubinger alias Karl Regel verhaftet worden. Pfeil war am 25. März d. J. aus dem hiesigen Provinzialarresthaus, in dem er wegen verschiedener schwerer Einbrüche in Unterjuchungshaft saß, ausgebrochen, nachdem er eine dicke Mauer durchbrochen und die fünf Meter hohe Gefängnismauer überstiegen hatte.

Hochwasser.

Hannover, 20. Aug. Werra, Fulda, Weser und Leine führen, wie der „Volksanzeiger“ meldet, Hochwasser. Zwischen Alfeld und Kreienstein, sowie Nordheim sind weite Landflächen überschwemmt. Seit 72 Stunden fällt ununterbrochen Regen. Der Hafer wächst aus, die Weizenerte ist in Frage gestellt, die Kartoffeln faulen.

Leipzig a. Elbe, 20. Aug. Infolge zweitägigen Regens ist die Oberelbe bei Josephstadt über die Ufer getreten und hat weite Strecken überschwemmt.

Ueberfall auf ein Auto.

Brüssel, 20. Aug. Ein Automobil, in dem sich der Vize-Präsident des Amtsgerichts von Terramonde, von der Hofstadt, befand, wurde in der Nähe von Erpe überfallen. Vier Männer feuerten Revolvergeschosse gegen das Automobil ab und bemannen es mit Steinen. Der Chauffeur wurde tödlich getroffen. Der Richter entkam, indem er die größte Geschwindigkeit einschaltete.

Der Fremdenlegion-Skandal.

Paris, 20. Aug. Der „Matin“ veröffentlicht heute eine Depesche aus Oran, in der ein von dem Blatte nicht genannter Gewährsmann berichtet, der Fremdenlegionär Mag Simon befindet sich in voller körperlicher und geistiger Gesundheit beim 1. Regiment der Legion in Sidi bel Abbas, wo er gegenwärtig der

Ausbildungspompagne zugeteilt sei. Mag Simon soll erklärt haben, er habe niemals an seine Eltern in Mengenberg in Westfalen geschrieben und er begreife nicht, wie das Gerücht von seiner Desertion und seiner bevorstehenden Erschießung entstanden sei. Von einem solchen Brief war in der deutschen Presse berichtet worden. Der Fremdenlegionär würde den Brief natürlich ableugnen müssen, auch wenn er ihn tatsächlich geschrieben hätte.)

Der „gefaßte“ Thaw.

Newport, 20. Aug. Thaw's Festnahme in Coaticook (Kanada) wird bestätigt. Er war auf dem Wege nach Montreal, von wo aus er nach Europa fliehen wollte. Er erklärt, daß man ihn nicht an die Vereinigten Staaten ausliefern könne. Indessen glaubt man, daß die kanadische Regierung ihn als lästigen Ausländer deportieren wird.

Ottawa, 20. Aug. Die Einwanderungsbehörde hat erklärt, Thaw würde über die Grenze geschafft werden.

Opfer des Bergiports.

Junsbrud, 20. Aug. Bei Kuffein in wird der Dresdener Tourist Hermann Ehrenlechner vermißt. Die Nachforschungen nach seinem Verbleib sind bisher erfolglos geblieben.

Auto-Unfälle.

Sobornheim, 20. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Das Automobil des Arztes Dr. Eich aus Monzingen fuhr heute nachmittag durch Anprall an ein Lastfuhrwerk eine hohe Böschung auf der Straße zwischen Sobornheim und Monzingen herab. Dr. Eich und der Gumnallfalleher Gauer aus Trarbach wurden lebensgefährlich, der Chauffeur wurde leichter verletzt. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert.

Saarbrücken, 20. Aug. Eine fidele Gesellschaft von fünf Personen wollte nach einer Kneiperei eine nächtliche Spazierfahrt nach Saargebiet unternehmen. Mit Vollkraft ritten sie mit dem Auto die Straße entlang. In der Nähe der Einbacher Mühle verlor der Lenker des Autos die Herrschaft über den Wagen, der in den Gräben der Straße sank und sich zweimal überschlug. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Der Wirt Bulch aus Mülheim erlitt eine Verletzung der Kniegelenke und schwere Kopfverletzungen, ein Automobilhändler trug schwere innere Verletzungen davon.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Düsseldorf, 20. Aug. Bei einem Neubau stürzte eine 10 Meter lange Stiege ab. Dabei wurden 16 Arbeiter mitgerissen, sieben von diesen wurden verletzt, zwei lebensgefährlich. Einer davon ist gestorben.

Düsseldorf, 20. Aug. Der seit Mai beurlaubte, seitdem unauffindbar gewesene Franziskanerpater Ottomar stellte sich in Wilsen der Polizei mit der Angabe, in Düsseldorf 60 000 M Kirchenfelder unterworfen zu haben. Die hiesige Klosterleitung befreit die Unterstellung und behauptet, es lägen nur unrichtige Buchungen vor.

Homburg v. d. S., 20. Aug. Der Kaiser begibt sich am 25. August nach Reims zur Hundertjahrfeier in der Kathedrale. Die Kaiserin reist gleichzeitig nach Polen.

Münster, 20. Aug. Die Reichstagswahl im Wahlkreis Neumarkt (Oberpfalz) findet am Donnerstag, den 23. Oktober, statt.

Wien, 20. Aug. Der von seinem Burgen durch Renolderschlüsse schwer verletzte Hauptmann Eifenloß ist seinen Verletzungen erlegen.

Budapest, 20. Aug. Zwischen dem Ministerpräsidenten Grafen Tisza und dem Grafen Georg Palavicini fand ein Säbelduell statt, bei dem beide Teilnehmer leicht am Kopfe verletzt wurden. Die Ursache des Duells war, daß Graf Palavicini den Grafen Tisza beschuldigt hatte, er habe in dem Prozeß Lukacs-Dejz verurteilt, Zeugen zu beeinflussen. Die Gegner verjöhnten sich.

Paris, 20. Aug. Der frühere Gesandte in Marokko, Eugène Regnault, ist zum Vizepräsident der Republik in Tokio ernannt worden.

London, 20. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Ex-Präsident Roosevelt beabsichtigt, anfangs September eine Rundreise nach Südamerika nischen Hauptstädten, zunächst nach Rio de Janeiro, anzutreten.

Aus Baden.

(Nachtrag.)

— Dettigheim (Amt Rastatt), 20. Aug. Unser seitheriger Bürgermeister Horning wurde bei der heutigen Bürgermeistereiwahl mit 39 gegen 29 Stimmen wiedergewählt.

— Pforzheim, 20. Aug. Die Gemeinden Birmensdorf, Neubärenthal und Wimsheim haben an den hiesigen Stadtrat eine Eingabe gerichtet, in der sie um die Erbauung einer elektrischen Straßenbahnlinie Pforzheim-Haidach-Seehaus Neubärenthal-Wirmensdorf-Wimsheim ersuchen.

— Pforzheim, 20. Aug. Am Dienstag abend wollen hier verschiedene Leute ein geständes Erbschwein wahrgenommen haben. Bekanntlich ist auch in Birmensdorf um diese Zeit eine Erbschweintragung wahrgenommen worden.

— Dornheim, 20. Aug. Hier verunglückte der ledige Landwirt Emil Hecker dadurch, daß er beim Mähen an einem Abhang stürzte und in seine eigene Sense fiel. Nach vielem Blutverlust konnte dem Unglücklichen von einigen Mitgliedern der Sanitätskolonne und Dr. Ziegelmayer von Langenbrücken die erste Hilfe gebracht werden. Lebensgefahr ist nicht vorhanden.

— Baden-Baden, 20. Aug. Der Andrang des Publikums auf den Merkur war am Sonntag, wo die Merkur-Bahn dem öffentlichen Verkehr übergeben worden ist, ganz gewaltig. Das Publikum staut sich an dem Bahnhof in Merkurwald, und oben auf der Höhe bewegte sich eine Menschenmenge, wie sie da oben zuvor nie zu schauen war. Trotzdem wickelte sich alles glatt ab, womit die Leistungsfähigkeit der Bergbahn erwiesen ist. Die Einnahme der Bergbahn betrug an diesem ersten Tage 1877 M., für Benutzung des elektrischen Aufzugs auf den Turm wurden 200 M. eingenommen, die Aussichtsbahn brachte rund 800 M., die Gesamteinnahmen der Berg- und elektrischen Straßenbahn belaufen sich über 4000 M.

— Bühl, 20. Aug. Der Artilleriehauptmann v. Feldartillerie-Regiment Nr. 30 in Karlsruhe, welcher im Quartier in Altschweier von einem Pferde geschlagen und schwer verletzt

wurde, ist gestorben. Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag der Heimat Müller's in Untergrömbach am Donnerstag.

§ Nadolszell, 20. Aug. Im Alter von 65 Jahren ist auf der Durchreise in Bern Fabrikant Johann Schiesser an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben. Der Entschlafene, langjähriges Mitglied der Handelskammer Konians, war gebürtiger Schweizer. Im Jahre 1871 übernahm er in Eschikon das Tricotagengeschäft der Firma Hestli, Schmid & Co. und verlegte dieses Geschäft 1876 nach Nadolszell, wo er es aus kleinen Anfängen heraus derart auf die Höhe brachte, daß es in der Branche in Deutschland wohl an Spitze steht.

Aus dem Stadtkreise.

(Nachtrag.)

Kirchenrat Obermilitärparrer Fingado ist gestorben. Er stand im 79. Lebensjahr und lebte seit 1902 hier im Ruhestand. Geboren 1834, war er vor seiner Karlsruhe Tätigkeit in Rhein- und Divisionsteilnehmer und kam dann 1883 als Obermilitärparrer hierher, wo er 19 Jahre wirkte. In weiten Kreisen genöß der Entschlafene große Verehrung; sein freundliches und lebenswichtiges Wesen ließ ihm einen Freundeskreis, von dem dem Entschlafenen Fingados mit Betrübnis vernehmen wird.

n. Hauptführung der Freiwilligen Feuerwehr. Die heute abend 6 Uhr am Großh. Hoftheater seitens der Freiwilligen Feuerwehr unter Leitung der hiesigen Kommandanten Heuser und Stolz abgehaltene Hauptübung war gerade nicht vom besten Wetter begünstigt. Die Idee der Übung war folgende: Im Hofsaalraum, wofolbst zurzeit Arbeiten vorgenommen werden, ist Feuer ausgebrochen. Die im Theater beschäftigten Leute konnten sich noch alle retten, so daß Menschenleben nicht in Gefahr waren. Die Feuerwehr konnte daher ihre Aufgabe auf die Bekämpfung von Feuer beschränken. Die erste Übung bestand aus einem Schulangriff sämtlicher beteiligten fünf Kompagnien und der Feuerwehr. Die zuerst erschienenen Feuerwache sowie die sofort folgende 1., 2., 3., 4. und 5. Kompagnie (Bühnenfeuerwehr) griffen das angenommen Feuer durch die Treppenhäuser an, wurde die Maschinenleiter an die Fenster gestellt, daß von hier aus im Innern das Feuer bekämpft werden konnte. Es war angenommen, daß sich der Feuer im ganzen Hofsaalraum verbreite. Rauch und Hitze haben solche Dimensionen angenommen, daß sich die Hofsaalräume zurückziehen mußten. Die Hauptaufgabe war also, daß sich das Feuer nicht dem Hofsaalraum mittel, und die Türen sowie der äußere Vorhang sollten ständig kühl gehalten werden; dies gelang auch, doch teilte sich das angenommen Feuer dem Dachstuhl mit, und dieses mußte nun von außen bekämpft werden. Es wurde angenommen, daß die Automobilpumpen der Feuerwehr einen Defekt erlitten, sofort wurde die Schlauchleitung mit der automobilen Dreheleiter, in die eine Zentrifugalpumpe eingebaut ist, in Verbindung gebracht und von hier aus wurde Wasser gegeben. Damit das Feuer aber nicht nach dem Magazinsgebäude übergreife, auf ein Nordostwind einsetze, so wurden sofort an dieses kleine Schiebleitern gestellt und mit Schlauchführern demann.

Zur Verwendung gelangten nach dieser Anordnung: 1 Automobilpumpe, 2 Dampfpirgen, 1 automobiler Dreheleiter mit Pumpe, 1 fahrbare Dreheleiter, 6 fahrbare Maschinenleiter und Schiebleitern, 1 Aufsicht, 2 Rettungsschläuche. Aus 12 Strahlrohren ergossen sich die Wassermassen auf das Gebäude. Die Aufstellung selbst war folgende: An der Vorderfront des Gebäudes die vierte Kompagnie und die Bühnenfeuerwehr, an der Seite südlich die zweite und dritte Kompagnie, an der Seite nördlich die Feuerwehr und die erste Kompagnie. Die Aufstellung gewährte ein hübsches Bild und mächtig arbeiteten die Dampfpirgen, sowie die Autospritze.

Mit Ruhe und mit Sicherheit fand die Aufsicht und das Arbeiten statt. Die Übung war um 1/2 Uhr beendet. Seitens der Staatsbehörde war Ministerialrat v. Witzleben anwesend. Die Hofbesuche war durch Hofbaupinspector Frey vertreten. Seitens der Stadt waren erschienen: Bürgermeister Dr. Horstmann, die Stadträte Schleich und Kappel, ferner die Bauräte Held und Hummel, sowie Ingenieur Seig vom Stadt. Maschinenbauamt, die früheren Kommandanten Döring und Marktschler. Außerdem waren Vertreter der Feuerwehren von Bretten, Beiertheim, Daglanden, Grünmühl, Mühlburg, Rintheim und Ruppurr anwesend. Der Schluß der Übung bildete der Paradezug vor dem Hofsaal beim Ministerium des Innern, der seitens der befohlenen Kompagnien im Trab ausgeführt wurde. Trotz einsetzendem frömdem Regen folgte ein zahlreiches Publikum mit großem Interesse dem Paradezug, bei dem Obermusikmeister A. D. Biese mit seiner Kapelle unter Aufsicht der Tamboure einen stotren Paradezug spielte.

Literatur.

„Zeit im Bild“. Moderne Illustrierte Wochenchrift. Nr. 33. Aus dem Inhalt: Umschlagzeichnung „Sommerfrische“ von E. Preetorius. — Das Naturspiel im Wandel der Zeiten. Von Prof. Dr. Julius Goldstein. — Kornwälder. Von Romadus. — Die Fabeln der Befreiungskriege. Von Karl Weibtreu. — Karl Lamprecht. Von Kurt Wolff. — Mit Zeichnung von Theo Waidenschlager. — Scham und Chefterton, der Relativist und der Absolutist. Von Julius Hart. — Wilson als Schriftsteller. Von Walther Albrecht. — Von der neuen Kunst. Zur Sommerreise von 1913 im Ruffalon Goly in Minchin. Von Wilhelm Hausenstein. — Bon erschaffener Fantasie. Von Dr. Fritz Hofer. — Der Bäcker Eshorn. Novelle von Karl Hauptmann. — Der Zerbogen. Gedicht von Erich Mühsam. — Gipsbereitung. Von R. Meylahn. — Der Roman eines Kontrabaßisten. Von H. P. Schewow. — Das Erntefest der Großstadt. Von H. P. Schewow. — Von Dr. Alfons Goldschmidt. — Mit Zeichnung von Theo Waidenschlager. — Fortsetzung des Romans „Die bange Nacht“ von Adolf Köster. — Ferner die mit außerordentlich interessantem, aktuellem Bildmaterial ausgestattete Chronik des politischen und kulturellen Lebens und eine Reihe anregender Beiträge aus allen Wissensgebieten von weitgehendstem Interesse, so auf dem Feld der Philosophie, der Kinematographie, der Reise und des Verkehrs, der Hygiene, der Mode, des Sports und der Kunst. Vierteljahrspreis der „Zeit im Bild“ M. 4.50. Einzelheft 50 s.

Neue Herbstkleider.

Das neue Kleiderprogramm für den Herbst verspricht höchst mannigfaltig zu werden. Indessen kann man nach den sehr häufig auftretenden einfachen Stilarten schon jetzt auf eine Fortsetzung der im Sommer angebahnten einfachen Mode-richtung schließen. Mag diese auch nicht gerade das Ideal der geschäftlich interessierten Kreise sein, so ist sie jedenfalls dem Privatpublikum am sympathischsten, teils weil sie immer am hübschesten und kleidlichsten ist und teils auch ihrer ökonomischen Vorzüge wegen. Solch ein modernes Herbstkleidchen läßt sich heute für ungläublich wenig Geld beschaffen, wenn man die Qualität des Stoffes nicht gar zu wichtig nimmt. Bei der Veränderlichkeit der jetzigen Moden wird sie auch lange nicht mehr so mit wie früher. Für die zusammenhängenden Kleider für Herbst und Winter sind die Stoffe verhältnismäßig leicht, selbst wenn sie durch eingewebte Kappen und andere flodrige und wollige Effekte den Ansehen wärmerer Qualitäten erwecken, da man immer mit den herbstlichen Hüllen und den verschiedenen Pelzjachen zu rechnen hat. Dagegen können die aus Felle und Rod bestehenden Kostüme schwerere Stoffe betragen. Als Formen führen sich für diese letzteren lange Schößjachen mit erhöhter oder vertiefter Taillenteile ein. Der Schöß ist häufig ganz in Falten geordnet oder irgendwie mit eingelegeten Falten ausgestattet. Zum Unterschied von den früheren Lutawajachen verläuft der neue Schnitt zwar ebenfalls in zurückweichend abgerundeter Linie, wird aber nach rückwärts länger und spitzer. Als entscheidende Neuheit ist die Bevorzugung der hochschließenden Jachen zu bemerken, die für die rauhe Jahreszeit jedenfalls allgemein gute Aufnahme finden wird. Auch an den Mänteln verschwindet der widerstimmige tiefe Ausschnitt, um einem regelrechten Verschluss mit hochzuknöpfbarem Tragen Platz zu machen.

R. R.



Die abgebildeten Modelle.

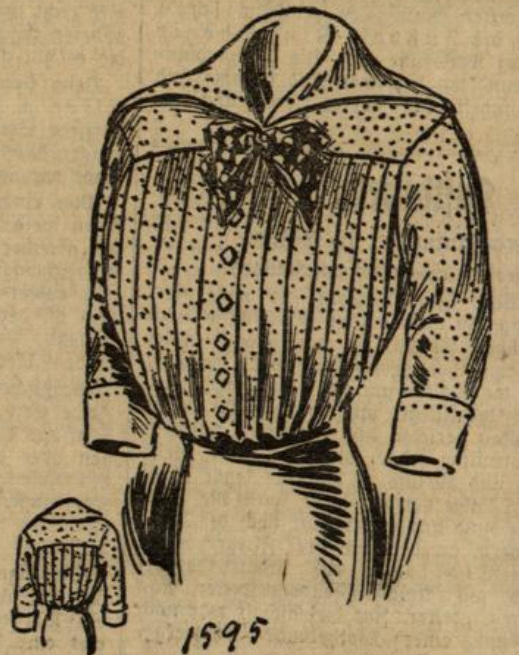
1598 und 1599. Zwei Herbstkleider für Damen. Das aus genopptem Stoff verfertigte Kleid zeigt die für den Herbst beliebte Form, die sich für einfache und bessere Stoffe gleich gut verwerten läßt. Der Rod dieses Kleides hat eine breite Vorderbahn, die, mit Knöpfen an den Rändern geziert, den beiden Hinterbahnen aufliegt. Die im Zusammenhange geschnittene Vorder- und Rückenteile der Blusenteile treten gekreuzt übereinander. Der vorn aufliegende Teil ist mit einem weißen Stoffrevers besetzt. Den edigen Ausschnitt füllt ein weißer Saß. Verbreiterte Ärmeln mit langen Ärmeln. Seidener Bandgürtel in der Farbe des Kleides. Schwarze Samtquie mit seidnenem Rand und schwarzem Phantasiegeßel. — Der Rod des hübschen karierten Wollkleides hat vier Bahnen, von denen die linksseitliche vorn, die rechte rückwärts

1598. Kleid aus genopptem, dunkelblauem Wollstoff mit Dreibahnrock.

1599. Kleid aus schwarz-weiß kariertem Wollstoff mit leicht gerafftem Rod.

mit einigen kleinen Raffungsfalten angeordnet sind. Die in Kimonoform geschnittene Bluse zeigt farbigen Bordürenbesatz. Entsprechend gestifteter Stoff für den Saß im edigen Ausschnitt. Gürtel und Ärmelausschlüge aus weißem Seidenrips. Weißer Filzput mit schwarzem Samtband, schwarzer Taillurische und maitrofa Rose.

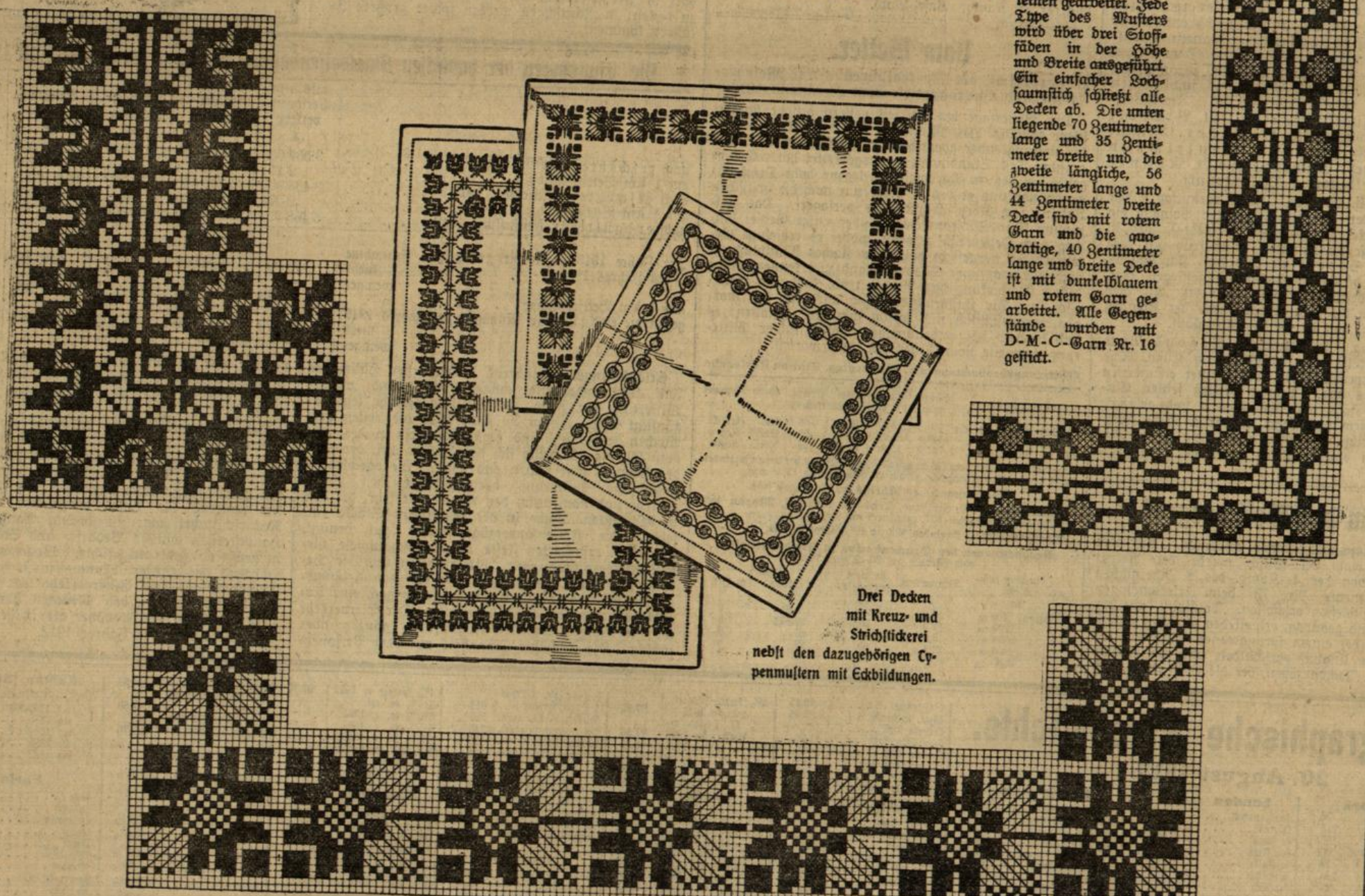
1595. Damenbluse aus Wollmuffelin. Die in Falten gelegten Vorder- und Rückenteile sind der Passe angefügt. Den vorderen Verschluss verbedt die mit Knöpfen besetzte Mittelfalte. Blatt angelegte dreiviertellange Ärmel. Als Besatz weißer Wachsfragen mit Ärmelausschlügen.



1595. Bluse aus gemustertem Wollmuffelin mit Passe und glatt eingelebten Ärmeln für Damen.

Handarbeiten

Drei Decken mit Kreuz- und Strichstickerei. Die Stickerei der einfachen, ringsum mit Bordüren verzieren Decken kann auf jedem Gewebe mit zählbaren Fäden ausgeführt werden. Unsere Modelle waren auf weißem Siebmacherleinen gearbeitet. Jede Type des Musters wird über drei Stofffäden in der Höhe und Breite ausgeführt. Ein einfacher Lochsaumstich schließt alle Decken ab. Die unten liegende 70 Zentimeter lange und 35 Zentimeter breite und die zweite längliche, 56 Zentimeter lange und 44 Zentimeter breite Decke sind mit rotem Garn und die quadratische, 40 Zentimeter lange und breite Decke ist mit dunkelblauem und rotem Garn gearbeitet. Alle Gegenstände wurden mit D-M-C-Garn Nr. 16 gestickt.



Drei Decken mit Kreuz- und Strichstickerei nebst den dazugehörigen Typenmustern mit Eckbildungen.

Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen in den Normalgrößen 44 und 46, für Kinder in den angegebenen Altersstufen, sind zum Preise von je 35 Pfg. durch unsere Expedition zu beziehen.

Auf Reise-Bedarfsartikel
wie: Blusen, Handschuhe, Strümpfe, Unterröcke, Reformbeinkleider, Schulter-Kragen, Plaids, Echarpes, Kragen, Krawatten, Jabots, Schleier, Kinderkleidchen, Spielhöschen, Hütlchen etc.
Sport-Jacken
doppelte Rabattmarken = 10% Skonto.
Julius Strauß.

Spezial-Haus für Stoffe
Leipheimer & Mende
169 Kaiserstraße Großhandlung.
Die neuesten Erzeugnisse
= der Textilindustrie =
Wollstoffe, Seide, Samt, Leinen und Baumwollstoffe.

Grösste Spezial-Abteilung
Damen- und Kinderkonfektion
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.
Modehaus Hugo Landauer
Karlsruhe. ☐☐ Fernsprecher 6.

Sport- und Lodenhüte
in größter Auswahl
Geschwister Gutmann
Karlsruhe i. B. Waldstraße 26 und 37.

Teppiche, Läufer, Gardinen, Möbelstoffe, moderne Crétonnés, Leinen, Musselinen.

Dreyfuß & Siegel, Großherzogliche Hoflieferanten

5 Zimmerwohn. ohne Vis-a-vis, Ede Göttingerstr. u. Am Stadthagen, mit Küche, Bad, Terrasse, Klotier, Speisekammer, Mädchenzimmer, Zentralheizung, elektr. Licht und sonst. reichl. Zubehör, nächst dem neuen Bahnhofs, per 1. Nov. zu vermieten. Näh. Südbühnenstr. 24. Telefon 560, und auf der Baufelle.

Ede Ludwig-Wilhelm- u. Kuboffstr. ist eine sehr schöne, der Neuzeit eingerichtete Wohnung von 5 Zimmern od. 4 Zimmern mit Bad auf 1. Odt. zu vermieten. Näh. Sudbühnenstr. 14 im Regierladen.

Alberstr. 18a, 2. Stod, ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. reichlichem Zubehör auf 1. Odt. zu vermieten. Zu erf. 3. Stod. Vorderhaus.

Bismarckstraße 79 ist die Parterrewohnung v. 4 Zimmern mit Bad u. Vorgarten und dem üb. Zubehör auf 1. Odt. od. früher zu vermieten. Zu erf. im 1. Stod. daselbst.

Voelfhstraße 40 4 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör auf 1. Odt. zu vermieten. Näh. 2. Stod. Telefon 785.

Kriegenstraße 13 sind geräumige 4 Zimmerwohnungen mit Zubeh., auch als Büro geeignet, auf 1. Odt. oder früher zu vermieten. Näh. part. Gutenbergr. 2 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung an ruh. Kam. auf 1. Odt. zu vermieten. Näh. Kriegenstr. 13, Telefon 1699.

Kriegenstr. 13 sind geräumige 4 Zimmerwohnungen mit Zubeh., auch als Büro geeignet, auf 1. Odt. oder früher zu vermieten. Näh. part. Gutenbergr. 2 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung an ruh. Kam. auf 1. Odt. zu vermieten. Näh. Kriegenstr. 13, Telefon 1699.

Kaiserstraße 233 ist eine 4-6 Zimmerwohnung, Bad und Zubehör auf 1. Odt. zu vermieten. Näh. i. Blumenladen daselbst.

Kaiserstr. 24 ist für logisch oder 1. Odt. im Gebäude neubauer Wohnung (4 Zimmer, Küche und Kammer) an ruh. Kam. zu vermieten. Zu erf. Vorderh. 2. St. Kriegenstr. 162 ist wegen Verlegung eine schöne 4 Zimmerwohnung in freier Lage, ohne Vis-a-vis, mit Bad und sonstigem Zubehör, auf 1. Oktober oder später zu vermieten. Näheres parterre.

Marienstraße 51, Ede Luisenstraße, ist eine sonnige Wohnung von 4 Zimmern mit Balkon, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden.

Roonstr. 19 ist im 3. Stod eine 4 Zimmerwohnung weg. Verlegung auf 1. Oktober zu vermieten.

Roonstr. 21 und Voelfhstraße 16a 4 Zimmer, Badezimmer u. reichl. Zubehör, mit Gartenanteil, per sofort od. 1. Odt. zu vermieten. Näh. 2. Weinger, Baugeschäft, Tel. 58.

Scheffelstr. 52 ist eine schöne 4-5 Zimmerwohnung auf 1. Odt. billig zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Sofienstr. 37 ist im Querbau eine für sich abgeschlossene Wohnung v. 4 Zimmern, Küche, Maniarbe u. reichlichem Zubehör an ruhige Familie zu vermieten. Einzige zwischen 10-5 Uhr. Zu erf. bei Architekt Rudolf Meck, Sofienstraße 37, 2. Stod.

Schützenstraße 8a ist eine 4 Zimmerwohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden.

Südbühnenstraße 29 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung, Bad, elektrisch Licht, per sofort oder später zu vermieten. Näheres parterre, Laden.

Wilhelmstraße, 2. Stod, 4 Zimmer u. Zubeh. auf 1. Odt. zu vermieten. Näheres Kurvenstraße 15, 2. Stod.

Im Neubau Durlacher Allee 57 sind **Herrschafts-Wohnungen** von 4 Zimmern, Küche, Bad, Keller, gr. Maniarbe, elektr. Licht und Ein-Diensteizung auf 1. Oktober ds. J. zu vermieten. Näh. Klippvurrstraße 13, Büro.

Schöne Wohnung von 4 Zimmern u. Zubeh. auf 1. Odt. zu vermieten. Zu erf. Wilhelmstraße 47, 4. Stod links.

Auf 1. Oktober eine 4 Zimmerwohnung, 2. Stod, in der Nähe des neuen Bahnhofs zu vermieten. Zu erf. im Tagblattbüro.

4 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda, Balkon zc. der Neuzeit entsprechend, in d. Gottesauerstr. 22, 2. Stod, per 1. Odt. zu vermieten. Zu erf. Georg-Friedrichstr. 28, Büro, oder Melanchthonstraße 3, parterre.

4 Zimmerwohnung mit Zubehör ist Werderplatz 43 im 3. Stod auf 1. Odt. zu vermieten. Preis 670 M. Näheres daselbst im 2. Stod.

4 Zimmerwohnung, ohne Vis-a-vis, mit allem Zubeh., ist sofort zu vermieten. Ebenfalls ist eine Maniarbenwohnung von 2 bis 3 Zimmern, Küche, Gas u. Zubeh. zu vermieten. Näh. Sofienstraße 85, parterre.

4 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Draistr. 16, 2. Stod, mit allem modernen Zubehör, gut eingerichteter Bade, per 1. Oktober a. c. zu vermieten. Preis 720 M. Zu erf. parterre od. Kreuzstr. 3 bei Leon Kahn.

Durlacher Allee 22, Seitenbau, 3. Stod, schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Odt. an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 104, 1. Stod.

Gartenstr. 66 ist eine Wohnung von 3 Zimmern im 5. Stod, auf sofort zu vermieten. Näheres Klippvurrstraße 13, Bureau.

Gerwigstr. 60 ist auf 1. Oktober eine hübsche Wohnung im 2. Stod von 3 Zimmern, Küche, Keller und Maniarbe zu vermieten. Zu erf. daselbst im 1. Stod rechts.

Dumboldstr. 15 ist im 2. Stod eine schöne 3 Zimmerwohnung per 1. Odt. zu vermieten. Zu erf. im ebenen daselbst im Sigarenladen.

Dumboldstr. 28 ist eine Wohnung im 2. Stod von 3 Zimmern nebst Zubehör auf 1. Sept. oder 1. Odt. zu vermieten. Näheres Gerwigstraße 85, 2. Stod.

Mollstr. 137 (Gaststätte der elektrischen Straßenbahn) ist eine 3 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 450 M. jährlich per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Dorfstraße 23.

Reifenstraße 29 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und reichl. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst part. od. Herrenstr. 12 im Schneiderladen. Telefon 2399.

Seminarstraße, 3. Stod, ist eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Keller u. Kammer auf 1. Odt. an ruh. Leute zu vermieten. Näh. Bismarckstraße 33, parterre.

Söfstr. 3, 2. Stod, 3 Zimmerwohnung mit Bad u. sämtlich. Zubehör, im 4. Stod eine 2 Zimmerwohnung auf 1. Odt. zu vermieten. Näheres im 2. Stod links.

Waldstraße 35 ist auf 1. Oktober zu vermieten: eine schöne Wohnung im Seitenbau, 2. Stod, von 3 Zimmern, Küche, Keller und Maniarbe. Näheres daselbst. Vorderhaus, 2. St. Winterstr. 41 ist eine schöne 2 oder 3 Zimmerwohnung im 5. St. auf 1. Odt. zu vermieten. Zu erf. daselbst im 2. Stod.

Yägerstr. 19 ist im 3. Stod eine freundl. Wohnung von 3 Zimmern samt Zubehör um den Preis von 480 M. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden.

Hübhe 3 Zimmerwohnung (Nähe des neuen Hauptbahnhofs) mit Bad u. Zubehör auf 1. Oktober od. preiswert zu vermieten. Näh. Marie-Alexandrastr. 12, 3 Treppen hoch.

3 Zimmer-Wohnung, freundl. neu hergerichtet, mit Balkon u. Veranda, Küche u. Keller, evtl. Maniarbe, auf 1. Odt. oder früher zu vermieten. Zentralheiz., elektr. Licht, Gas. Näheres Waldstraße 86 im Laden.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit sämtl. Zubehör per sofort oder später zu vermieten: Sternbergstraße 5, Näheres 3. Stod rechts bei Hausmann.

An der Gerwigstr. ist eine schöne 3 Zimmerwohnung nebst Zubehör, im 5. Stod, auf 1. Odt. zu vermieten. Zu erf. Winterstraße 41, 2. Stod.

Reubau Weststr. 7 sind 3 Zimmerwohnungen mit Bad, sofort od. auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erf. im Bau oder Wilhelmstraße 72, Tel. 3011.

Hübhe 3 Zimmerwohnung mit Balkon u. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Marie-Alexandrastraße 11, 1. Stod.

Zu vermieten auf 1. Oktober: **Rheinstraße 49** eine schöne Wohnung im 4. Stod von 3 Zimmern, Küche, Keller u. Maniarbe. Näheres daselbst im Laden.

Dreizimmerwohnung zu vermieten. Marie-Alexandrastr. 18, nächst. Nähe des neuen Bahnhofs, ist eine der Neuzeit entsprechend eingerichtete Wohnung von 3 Zimmern, Badezimmer usw. auf 1. Odt. zu vermieten. Näh. daselbst i. Laden.

3 Zimmerwohnung nebst Zubehör im Hinterhaus ist an ruhige Leute auf 1. Oktober zu vermieten. **Martinsstraße 88.**

Dumboldstr. 29 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller u. Speisekammer auf 1. Sept. zu vermieten. Zu erf. im 3. Stod bei Herrn Köhler.

Kaiserstraße 40 2 große Zimmer, Küche u. Bad auf 1. Odt. zu vermieten. Zu erf. daselbst, 3. St.

Kronenstr. 41, Seitenb., 3. Stod rechts, ist eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Sept. zu vermieten. Näheres Bauerei **Heinrich Fels, Kriegenstr. 115.**

Luisenstr. 48, Seitenb., ist eine Wohnung von 2 od. 3 Zimmern, Küche, Keller zc. auf 1. Odt. zu vermieten. Näh. daselbst b. Hausverwalter od. Vorderh. 11, 1. St. Kessingstr. 43 sind im Seitenbau eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, und eine mit 1 Zimmer, Küche, Keller auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

Sofienstr. 37 sind im Querbau 2 hübsche Zimmer nebst Zubehör an einziehende Person zu vermieten auf 1. Oktober. Zu erf. daselbst im Vorderhaus, 2. Stod, bei Architekt Rudolf Meck.

Sofienstr. 37 ist im Querbau eine schöne 2 Zimmerwohnung, Küche, Kammer u. Zubehör auf 1. Oktober an ruhige Familie zu vermieten. Zu erf. daselbst im Vorderhaus, 2. Stod, bei Architekt Rudolf Meck.

Viktoriastr. 9 ist eine Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. im Vorderhaus, 2. Stod.

Waldstr. 23 ist eine Maniarbenwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Kellern u. Küche, Speicher u. Keller zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

Zu vermieten per sofort oder später 2, 3, 4 und 5 Zimmerwohnungen sowie 1 Laden mit 2 Zimmerwohnung. Zu erf. Georg-Friedrichstr. 7, 3. Stod.

Zu vermieten Scheffelstr. 64 ein großes Zimmer, Küche u. Keller per 1. September. Näheres daselbst parterre.

Läden und Lokale

Laden, vorz. geeignet für ein Delikatessengeschäft, mit antonisch. 2 Zimmerwohnung, ist zu vermieten. Näh. Kaiserstraße 78, 2. Stod.

Laden auf 1. Oktober zu vermieten (mit od. ohne Wohnung). Näheres bei 3. Müller, Hirschstr. 18, 1. Stod.

Laden im Neubau, Ede Roon- und Frauenstraße, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Klippvurrstraße 15, parterre.

Laden mit größerer Werkstätte oder Magazin, auch als Büroräumlichkeiten für Engros-Lager geeignet, sind mit oder ohne Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Adlerstraße 7, 2. Stod, links.

Laden zu vermieten. Adlerstr. 18a ist ein schöner Laden, mit od. ohne Wohnung auf 1. Odt. zu vermieten. Näheres 3. Stod, Vorderhaus.

Im Neubau Ede Bahnhofsplatz und neue Bahnhofsstraße sind **2 Ladenlokale** auf **Swäthstr.** (eventl. bis Bahnhofsöffnung) zu vermieten. Näheres Baugeschäft **Wib. Söber, Klippvurrstraße 13, Tel. 87 u. Behne & Schache, Klippvurrstr. 9.** Telefon 1815.

Ladengeschäft, gutgehendes, in der Weststadt, nahe beim Mühlburgertor, wegen Krankheit des derzeit. Inhabers per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Offerten unter Nr. 2334 ins Tagblattbüro erbeten.

Atelier mit Nordlicht mit od. ohne anziehende Zimmer zu vermieten. Lage Leopoldplatz. Näh. Waldstr. 38 im Laden rechts.

Zu vermieten. Unsere große Fabrikhalle von 55 x 23 m mit 4 m breiter Galerie ist per sofort oder später zu vermieten.

Karlsruher Werkzeugmaschinenfabrik i. 2. Ritterstraße 13/17.

Fabrik- und Geschäftsanwesen weggangshalb, preisw. zu verkaufen. Off. u. Nr. 2321 ins Tagblattbüro.

Zu vermieten Klippvurrstr. 8 verschiedene Lager-räume nebst Werkstätte mit Konstr. zc. Große Zufahrt nebst Gas, elektr. Licht u. Kraft vorhanden.

Winterstraße 27 ist eine helle, 65 qm große Werkstätte mit ebens. großem Lagerplatz auf sofort zu vermieten. Näheres 3. Stod. Kriegenstr. 39 ist eine Werkstätte zu vermieten. Zu erf. im Laden.

Werkstätte, sehr hell (zirka 32 Quadratmeter Nutzfläche) sowie ein **Magazin oder Lager**raum, zirka 100 Quadratmeter Nutzfläche, sind Marienstraße 65 auf 1. September evtl. später zu vermieten. Näh. im Arch.-Büro daselbst. Telefon 3436.

Zu vermieten sofort oder später Kaiserstraße 28 **Magazinräume mit Büros.** A. Söber, 2. Stod, Hinterbau.

Magazin zu vermieten. Yägerstr. 8 ist ein dreifach. Magazin zu vermieten. Zu erf. im 2. Stod oder Seitenb. 61, pt.

Schönes Magazin zum Aufbehahren von Möbeln u. dgl. ist Sofienstr. 134 zu vermieten. Näh. Leopoldstr. 4, 4. Stod.

Auto-Garage mit Zentralheizung, beim neuen Bahnhofs, zu vermieten. Zu erf. Kriegenstr. 12.

Eine schöne Stallung für 3 Pferde nebst Burschenzim., Heupellder u. Wagenremise sofort od. später zu vermieten. Näheres Kriegenstr. 152. Telefon 1599.

Stallung für 2-3 Pferde und Burschenzimmer sofort zu vermieten. Näh. Dorfstraße 25, parterre.

Kriegenstr. 35 ist ein geräumig. Keller für Obst oder Karoffeln zc. per sofort od. später zu vermieten. Näh. bei J. Söber, Siebensteinstraße 2. Telefon 3545.

Zimmer

Sehr gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch an besten Orten zu vermieten: **Marienstr. 10, 3. St.** **Leopoldstraße 29, 3. Stod,** sind 2 gut möbl. Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) preiswert zu vermieten.

Gottesauerstr. 16, 4. Stod links ist ein möbliertes Zimmer an sol. Arbeiter sofort od. später zu vermieten.

2 unmöbl. Zimmer mit Wasser u. Gas an einzelne Dame fort od. spät. zu verm.: **Königs-Anlage 17, 4. Stod, Näheres 1. Stod.**

Karl-Friedrichstraße 30, 2 Treppen, sind schön möblierte Zimmer per sofort zu vermieten.

Kaiserstraße 239, 3. Stod, sind möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten.

Zum Möbelreinigen ist ein sauberes Parterrezimmer mit Maniarbe zu vermieten: **Hirschstr. 48, im 2. Stod.**

Miet-Gesuche

2 Zimmerwohnungen mit Küche u. Zubehör von pünktl. zahlenden Mietern sofort od. 1. Sept. gesucht. Offerten unter Nr. 2320 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung von 4 Zimmern u. Nebenräumen (womöglichst Bad) von kleiner Familie auf 1. Oktober gesucht. Offerten unter Nr. 2316 ins Tagblattbüro erbeten.

Miet-Gesuch. Kinderlose Beamtenfamilie sucht September od. 1. Odt. eine 3 Zimmerwohnung mit Maniarbe und Bad, oder 4 Zimmer. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 2318 ins Tagblattbüro erbeten.

Reizende Neuheiten

in modernen Handarbeiten treffen täglich ein, so daß jede Dame ihrem Geschmack entsprechende Artikel vorfindet.

Paul Burchard

Kaiserstraße Nr. 143.

Es war als ob ein Fürst zu seinem Untergebenen spräche. Dabei sahen sich die Beiden zum Verwechseln ähnlich, hatten dieselben Gestalten und waren ganz gleich angezogen: Frau und kleine weiße Blume im Knopfloch.

Es war dieselbe Blume, wie Miß Maud sie an ihrem Köpfchen trug. Wie Verabredung war's, dabei doch reiner Zufall.

Wie auf Verabredung war's auch, daß Miß Maud scheinbar ebenfalls die Luft am Tanz verloren hatte, daß sie zum Ärger ihrer Bewunderer die Tänze abschlug und an der Seite des interessantesten Fremdlinges sich lebhaft unterhielt. Sie war bestridend in ihrer Kofetterie und - wußte es. Und er wich nicht von ihrer Seite. Sie erzählte ihm, daß er ihr schon aufgefallen. Er und sein Freund.

"Wann?"

"Gestern und heute. Sie sind aber erst seit heute in diesem Hotel?"

"Gewiß gnädiges Fräulein. Es gefiel uns in dem anderen nicht mehr."

"Wie lange bleiben Sie hier?"

"Eine Woche."

Der Mond warf zauberische Lichter auf die Allee und verflüchtete den Weg, die Bäume, die Kastaden. - Zu später Stunde war's. Man kam aus dem Konzert, hatte noch hinterher auf der Kurhausterrasse soupiert und ging nun heimwärts; die ganze Familie mit den beiden Freunden, die in der letzten Woche unzertrennlich gewesen waren.

Miß Maud und Graf Briest kamen zuletzt, langsam blieben sie zurück. Maud machte es das Mondlicht? Maud machte es der reichlich genossene Sekt? Graf Briest, der bleich ausah, war heute gesprächiger als sonst.

Das junge Mädchen an seiner Seite war wie eine überirdische Erscheinung: Weiß, ganz weiß; wie immer, gefüllt in schimmernde, leichte Gewänder, das einzig dunkle an ihr

waren die großen, stahlfarbenen Märchenaugen und der rote Mund, er leuchtete in dem weißen Gesicht. Graf Briest murmelte wie zu sich selbst: „Seute ist mein letzter Abend.“

„Müß es sein?“ Ihre Augen suchten.

„Es müß sein.“

„Wann reisen Sie?“

„Morgen früh.“

„Morgen früh? - wiederholte sie dumpf.“

„Ich möchte Ihnen etwas sagen, Miß Maud!“

„So sagen Sie's mir.“

„Ich kann nicht.“

„Sie können nicht? Soll ich's Ihnen sagen?“

„Ach Maud, Sie wissen ja nicht? -“

„Sie lieben mich!“

„Ja! - aber - -“

„Sind Sie verheiratet?“

„Nein!“

Ein Seufzer der Erleichterung:

„Dann ist alles gut.“

Sie waren an einer Bank angekommen. Es schien, als wolle er zusammenbrechen. Er ließ sich auf die Bank nieder und sie - nach einem Moment des Zögerns - neben ihm.

Es war dieselbe Stelle, an der sie vor acht Tagen neben dem Manne ging, mit dem sie so grausam gespielt, und wo sie in leichsinnigem Übermut die Worte gerufen:

„Wissen Sie denn, ob ich überhaupt lieben kann?“

Ob sie an ihn dachte? Nein, nein, ihr ganzes Sein war erfüllt von dem Einen - Einzigen an ihrer Seite.

Was war nun mit ihm? Sie wollte - sie mußte ihn gewinnen. Alles war ihr bisher geglikt, und dieses Mal sollte ihr Wunsch, ihr Sehnen nicht erfüllt werden - - sie wagte nicht, es sich auszudenken - bis zum Wahnsinn liebte sie ihn.

Er sah noch immer wie gebannt, ohne sich zu rühren. Sie sprang auf - da griff er nach ihren Händen:

„Maud, verzeihen Sie - ach Maud, Sie wissen ja nicht.“

„Da beugte sie sich nieder und küßte ihn - das riß ihn völlig hin.“

Noch lange blieben sie zusammen beim Mondlicht auf der zauberisch beschienenen Allee unter den Bäumen, an nichts denkend als an ihre Liebe - -

Die andern waren heimggegangen. Die Mutter ließ die Tochter ruhig zurück. Sie wußte, daß Maud sich heute abend noch verloben würde, sie hatte es ihr gesagt. Und was Maud wollte, das geschah. Wenn sie (die Mutter) nur mehr vom dem Manne gewußt hätte!

Aber Maud war klug und selbständig. Sie, die freie Amerikanerin, die über Millionen verfügte, brauchte keine Rücksichten zu nehmen, auf nichts - als daß sie eben liebte und wieder geliebt wurde - -

Fünf Uhr morgens.

Die beiden Herren waren allein im Zimmer. Beide im Reifekostüm. Graf Briest hatte sich erhoben, sein Gesicht war blaß. Scharf schaute er den Freund an seiner Seite an:

„Sempach, Sie müssen es ihr sagen! Ich kann nicht mehr - Sie bleiben hier - noch einen Tag - ich reise allein.“

„Wie Hobelt befehlen -“

„Sempach, sagen Sie - sagen Sie: Mein Herzog ist ein schlechter Mensch -“

Erzählen Sie ihr die ganze Sache, - die ganze Schmachtheit - der Abend im Kasino - das verfluchte Reden - ich hätte nie geliebt, wollte nicht - könnte nicht - dann - die Wette - in acht Tagen das schönste Mädchen - die Sensation der Saison mein zu nennen - Ach Sempach - sagen Sie, was Sie wollen - -

„Eine Herzogin wartet meiner.“

„Arme kleine Herzogin - arme Maud.“

Ideen und Lokale

Zu mieten gesucht.
Große Lagerräume mit Büro u. Zimmern per 1. April 1914 in der Mitterstadt oder Karlstraße gesucht. Offerten unter Nr. 2314 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer

Gesucht
per 1. Oktober
2 unmöbl. Zimmer
in guter Lage von alleinlebendem älterem Herrn. Off. unter Nr. 2304 ins Tagblattbüro erb.

Woj. Off. sucht im östl. Stadtteil für Oktober 2 möblierte Zimmer in ruhiger Lage. Offerten Preisangabe unter Nr. 2300 ins Tagblattbüro erbeten.

Woj. Off. sucht im östl. Stadtteil für Oktober 2 möblierte Zimmer in ruhiger Lage. Offerten Preisangabe unter Nr. 2300 ins Tagblattbüro erbeten.

Woj. Off. sucht im östl. Stadtteil für Oktober 2 möblierte Zimmer in ruhiger Lage. Offerten Preisangabe unter Nr. 2300 ins Tagblattbüro erbeten.

Kapitalien

7000-8000 Mark
für als 2. Hypoth. zu vergeben. Off. u. Nr. 2322 ins Tagblattbüro.

12000 Mark,
2. Hypothek, auf mein Haus Reichenstraße 13 per 1. Oktober gesucht. Nr. Kaiserl. Wwe., Goethestraße 27.

Kapital-Gesuch.

Beamtenfrau sucht zwecks Unterhaltung ihrer Eltern 1000 M zu leihen. Rückzahlung 1/2jähr. 150 M u. 20-30% Zins. Off. erb. unter Nr. 2300, hauptpostlag. Bruchsal. Sichere Kapitalanlage zu 5%, 1. Okt., aufs Land. Kleinere Beträge von 500 M an gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 2327 ins Tagblattbüro erbeten.

Offene Stellen

Ein in der doppelten Buchhaltung geübtes

Fräulein

wird auf 1. Oktober gesucht. Bewerberinnen müssen tüchtige Stenographinnen und Maschinenführerinnen sein. Offerten an Frau Busch, Buchdruckerei und Verlag, Karl-Friedrichstr. 18, St. erb.

Haushälterin,

hauptsächlich ehrsich und zuverlässig, für Belorgung aller häuslichen Arbeiten an alleinstehendem älterem Herrn gesucht. Offerten mit Gehaltsanforderung über bisherige Tätigkeits- und Angabe der Religion unter Nr. 2335 ins Tagblattbüro erbeten.

Mädchen-Gesuch.

Ordentl., ehrl., fleiß., gut empfindl. Mädchen für Hausarbeit per 1. Okt. gesucht. Amalienstr. 65, 4. St. erb.

Mädchen

für Küche und Haus gesucht für 1. Sept. Vorzuziellen 3-6 Uhr: Kaiserstraße 138, 3. St. erb.

Einfaches, solides Mädchen, 18-20 Jahre, wird auf 1. Sept. gesucht. Bonhöf, Dehler, Herrenstr. 18.

Einziges, fleißiges Mädchen in kleinerem Haushalt gesucht. Bannwald-Allee 46, 2. St. erb.

Mädchen-Gesuch.

Suche auf 1. Sept. ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit bei hoh. Lohn. Näheres "Prompeter von Sodingen", Kaiser-Allee 9.

Mädchen, anständig, 17-18 J., alt, wird zu Kindern u. Hausarb. gesucht u. findet gute Stelle für sofort od. 1. September. Solfenstraße 7, 3. St. erb.

Heißes Mädchen

Sucht auf 1. September ein fleißiges, kräftiges jüngeres Mädchen für Haus- u. Berberplatz 41 II. Gelundes, kräftiges jüngeres

Mädchen

für alle Hausarbeiten in kleiner Familie gesucht. Eisenlohrstraße 8, 2. St. erb.

Zu einer alleinstehenden älteren Dame wird per 1. od. 15. Sept. ein in der Küche und im Haushalt erf. Mädchen gesucht. Solfenstraße 7, 3. St. erb.

Mädchen

Gesucht wird per 1. September ein fleißiges Mädchen, welches häusliche Hausarbeiten mitverrichten kann, bei hohem Lohn: Waldstraße 33, 2. St. erb.

Ein junges, fleißiges Mädchen wird für sofort od. 1. Sept. in kleiner Familie gesucht. Dirschstraße 44, parterre.

Für Karlsruhe und nähere Umgebung ist von erffl. Firma das

Alleinvertriebsrecht

einer hochrentablen gef. gesch. Neuheit an solventen Herrn zu vergeben. Einarbeitung erfolgt durch die Firma. Interessenten, welche über einig. Kapital verfügen, belieben ihre Adresse unter Nr. 2324 ins Tagblattbüro niederzulegen.

Mädchen,

jüngeres, für Haushalt, sucht junges, kinderloses Ehepaar per sofort. Zu erfragen Kaiserstr. 105, 1. St., von 8 bis 2 Uhr.

Serviermädchen,
ein einfaches, gewandtes und ehrl., zum 1. Septemb., sowie ein Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gesucht.

Lusthaus zur "Mühle", Marzell (Viblat).

Lehrmädchen-Gesuch.

Junges Mädchen aus guter Familie, welche Lust hat, das Damenfriseurieren gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten.

Offe Möbel, Spezial-Damen-Frisier-Salon, Kaiserplatz.

Ein junges Mädchen, das einen leicht. Kommissdienst verricht, kann u. nebstbei das Bekleidungs-erlernen will, bei gut. Bez. gefl. gerührt. Solfenstr. 105, Hinterh., 3. St. I.

Laufmädchen

schulfreies, auf sofort gesucht. Eckert-Kramer, Karl-Friedrichstr. 22.

Männlich

Provisions-Reisende zum Besuche von Weibern (bereits eingeführte Zeits.) für leicht verlässliche Haushaltungsarbeiten gesucht. Offerten unter Nr. 2315 ins Tagblattbüro erbeten.

Hausbursche,

kräftiger, fleißiger, per sofort gesucht. Kost u. Wohnung im Hause. Bürgerstraße 11, 2. St. erb.

Erwachsener Mittelschüler

als Vorleser gesucht. Von wem? an erfragen im Tagblattbüro.

Stellen-Gesuche

Eine tüchtige, mit guten Zeugn. versehene Verkäuferin der Herren- und Damenhut-Branchen, gelehrte Modistin, die auch im Kleiderbel. tätig sein kann, sucht dauernde Stellung sofort oder später. Offerten unter Nr. 2331 ins Tagblattbüro erbeten.

Fräulein

sucht Stelle als Empfangsdame sofort od. später zu erst, evtl. auch Photograph. Offerten unter Nr. 2312 ins Tagblattbüro erbeten.

Fräulein aus guter Familie, perfekt im Schneidern, sucht Stelle als Direktrice in Konfektionsgeschäft. Off. u. Nr. 2325 ins Tagblattbüro erb.

Anständig, fleißiges Fräulein sucht auf 1. Okt. Stelle an Kindertisch od. Kaffe; würde auch Filiale od. Kantine übernehmen. Offerten u. Nr. 2308 ins Tagblattbüro erb.

Geelegtes, im Haushalt perfektes Mädchen, sucht durchaus selbständigen Wirtschaftskreis. Gefl. Offerten unter Nr. 2333 ins Tagblattbüro erbeten.

Anfängerin sucht per sofort oder später Stelle als Stenotypistin und Maschinenschreiberin. Offert. unt. Nr. 2311 ins Tagblattbüro erbeten.

2 jüngere Mädchen vom Lande suchen auf 1. Sept. passende Stelle. Zu erst. Kalanenstr. 17, 3. St. erb.

Gebild. Mädchen, Ende der 20er Jahre, im Haushalt erfahren, sucht Stellung als Haushälterin bei leidender Dame. Offerten erbeten Bismarckstraße 59.

Fraul. 28 J., in Krankenpflege u. Kindererziehung sowie im Haushalt erfahren, sucht passenden Wirtschaftskreis, am liebsten zur selbständigen Führung eines Haushalts od. zu leidender Dame. Off. unt. Nr. 2271 ins Tagblattbüro erbeten.

Frau, geistl. in Wäben u. Ausbessern, sucht noch Kundebäuer. Offerten unter Nr. 2326 ins Tagblattbüro erbeten.

Damenkleider, Röcke, Blusen werden schon angefertigt, auch modernisiert: Schloßplatz 9, Hof rechts, 1. Treppe.

Tücht. Näherin, im Pliden, perf. auch neues, Maschinenkopfen, sucht Kundebäuer: Durl. Allee 25, V.

Männlich

Jungere Mann sucht Stellung als Kassenkassier oder Bogenbauer. Offerten unter Nr. 2330 ins Tagblattbüro erbeten.

Als Techniker,

1. Kraft, oder Architekt, suche ich p. bald od. 1. Okt. in groß. Baugesch. selbst. dauernde Stellung. Verheiratet, 32 Jahre alt, Kol. Baugew.-Sch. abt., vollst. selbst. Arch., tüchtl. veranlagt, auch als Geschäftsf. z. Leiter, für Vertrauensposten geeignet. Gefl. Offerten unter Nr. 2313 ins Tagblattbüro erbeten.

Gelernter Kaufmann, 26 J., alt, 10 J. in einem Notariat als Gehilfe tätig, wünscht sich zu verändern und sucht, da Kautions gestellt werden kann,

Vertrauensstellung,

wenn auch bei H. Anfangsgehälte, die Aussicht auf Gründung gesicherter Existenz bietet. Gefl. Offerten unter Nr. 4665 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.

Jungere Mann

der Manufakturwarenbranche und Konfektion sucht Stellung. Offerten unt. D. 2763 an Danneberg & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Tücht., militärf. Anwaltsgehilfe, bewand. in Kollisionsberechnung und Maschinenführ., will zum 1. Okt. Stelle wechseln. Offerten unt. Nr. 2323 ins Tagblattbüro erbeten.

Fader, gelernter Schreiner, welcher schon längere Jahre als Fader und Schreiner tätig war, sucht dauernde Stellung als Fader und Schreiner. Offerten unter Nr. 2332 ins Tagblattbüro erbeten.

Aufarbeiten von Betten und Polstermöbeln wird am besten und billigsten besorgt im Polstergeschäft Köhler, Schützenstraße 25.

Verloren u. gefunden.

Verloren. Am 15. August, abends, wurde in der Kriegerstr., d. Eisenlohr- u. Dunsenstr., eine silberne Uhrkette mit 5 Schlüsselbügeln verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben im Rundbüro.

Derjenige Kähler, der am 18. Aug., 11 Uhr, in der Gartenstr. 6, Archiplatz das Rad von einem Handwagen aufgehoben hat, möge dasselbe gegen Belohnung in der Brauerstr. 17, 2. St., abgeben.

Heute nachmittag 3/3 Uhr ist unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel
Kirchenrat
Theodor Fingado
Militäroberpfarrer XIV. Armee-Korps a. D.
sanft im Herrn entschlafen.
Karlsruhe, den 20. August 1913.
Namens der Hinterbliebenen:
Th. Fingado, Pfarrer.
Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 1/3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Kriegstraße 104.

Danksagung.
Für die Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem schmerzlichen Verlust, der mich durch den Tod meines lieben Schwiegersohnes
Rechnungsrat a. D.
Otto Stadtmüller
betroffen hat, sage ich innigen Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Sophie Feist Witwe, geb. Mittenmaier.

Wollblumen-Bastillen
empfiehlt
Georg Dehler, Hofonditor,
Herrenstraße 18.
Niederlage:
Luise Wolf, Karl-Friedrichstraße 4.
Bringe in empfehlende Erinnerung meine Spezialanfertigung in
wasser-dichten Wagendecken.
Für prima Qualität bürgen meine bek. Marken, sowie Anerkennungen.
Großes Lager in
imprägnierten Segel-Tuchen.
Arthur Baer
Kaiserstraße 133, 1 Treppe hoch,
Ecke Kaiser- und Kreuzstraße.

Todes-Anzeige.
Heute früh 2 Uhr entschlief unser lieber, treubesorgter Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel
Andreas Farrenkopf, Schuhmachermeister
nach achtjährigem, schwerem, mit großer Geduld getragenen Leiden im Alter von 65 Jahren, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten.
Karlsruhe, den 20. August 1913.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Farrenkopf und Kinder.
Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr statt.
Trauerhaus: Leopoldstraße 14.

Bei
Appetitlosigkeit
und
Magenverstimmung
hat der echte
Mechling's China-Eisenbitter
ausgezeichnete Erfolge. Der Appetit hebt sich schnell, die Verdauung ist erleichtert, das Allgemeinbefinden wird günstig beeinflusst. — An Wohlgeschmack kommt Mechling's China-Eisenbitter einem feinen Likör gleich.
In allen Apotheken vorrätig.
Nur echt mit der Schutzmarke "Arm mit Hammer."

Goldperle
das unsträflich beliebteste
Veldenseifenpulver
enthält reizende und nützliche
Geschenke wie Messer, Scheren,
Gabeln, Löffel, Portemonnaies
usw.
Neue hygienische Einrichtung.
Für Bearbeitung von Bettfedern ist Flechtner's Maschine die beste der Welt und patentamtlich geschützt. Durch dieselbe werden alle den Federn anhaftenden schlechten Bestandteile gründlich beseitigt. Auch übernehme das Waschen der Bettvorrichte bei prompter Bedienung.
Dampf-Bettfedern-Reinigung mit elektr. Betrieb
von **Max Flechtner, Karlsruh. 20. Tel. 3262.**
Gegründet 1877.

Statt jeder besonderen Anzeig.
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß heute mittag 1/2 3 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Marie Fischer,
geb. Merkel,
unerwartet schnell, nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 39 1/2 Jahren sanft entschlafen ist.
Karlsruhe, den 20. August 1913.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Peter Fischer, Friseur.
Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 1/4 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauer-Hüte
in grosser Auswahl stets vorrätig
Eckert-Kramer, Karl-Friedrichstr. 22.
Patent-Reform-Kleider- und Wäscheschränke
Alleinverkauf bei
Cazarus Bär Wwe.
Möbelmagazin
31rkel 3, Ecke Waldhornstraße.

Verkäufe

Haus-Verkauf.

Ein in schönster Lage der Südstadt Karlsruhe ist ein neu-erbautes, gut rentierendes vier-Zimmerwohnhaus ohne Vermittlung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 2252 ins Tagblattbüro erbeten.

Einfamilienhaus Südbendstraße 1.

mit 10 bewohnbaren Räumen, modern ausgestattet (elektr. Licht und Gas), mit schönem Biergarten, auf 1. Ofl. d. 3. zu vermieten, evtl. auch zu verkaufen.

Näheres durch Nagel & Karth, Stefanienstraße 47.

Verkauf ev. Land

eines grös. Anwesens, ca. 2400 qm, sehr geeignet für Bau, Engros- od. sonstiges grös. Geschäft, mit verschied. Lagerräumen und Werkstätten nebst freiem, noch zu bebauendem Platz, große, bequeme Einfahrt, in bester Lage der Südstadt und allernächster Nähe des Güterbahnhofes, ist zu verkaufen evtl. gegen ein kleineres Wohnhaus hier zu vertauschen. Reflexanten wolle ihre Adresse unt. Nr. 2019 ins Tagblattbüro abgeben.

Tausche

mein vier-Zimmerhaus in der Weststadt, sowie mein 2x2 Zimmerhaus in der Altstadt gegen ein Bauplatz in der Südstadt, ca. 500-700 qm, oder auch gegen ein Haus in der Südstadt mit Platz von 200-300 qm. Offerten unt. Nr. 2244 ins Tagblattbüro erbeten.

Gasthaus-Verkauf.

Das altrenommierte Gasthaus am Obeln in Baustadt (Amt Forstheim), schön, schneesicheres Anwesen mit Bauplatzen, an verkehrsreicher Straße gelegen, mit Hof und Telefon im Hause, ist wegen Wegzugs zu verkaufen. Näheres durch die Besitzerin E. Dittler, Baustadt.

Umgehende Bäckerei mit Spezereibehandlung ist wegen Sterbefall in einem Fabrikort alsbald unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Näh. bei G. Reich, in Nensingen (Amt Etzold).

Bauplatz

an der Richard-Wagnerstraße, 480 qm, & M. 32, zu verkaufen. Anzahlung nicht erforderlich. Die Kaufsumme bleibt innerhalb 80% der Schätzung zu 5% stehen. Off. u. Nr. 2193 ins Tagblattbüro erb.

Bauplätze.

In der Südbendstr., zwischen Karl- u. Dürichstraße, sind drei schöne Bauplätze m. 1469 qm, darunter ein Eckplatz zu verkaufen; ebenso 740 qm in der Dürichstraße zwischen Vorholz- und Südbendstraße; ferner 364 qm in der Vorholzstraße, zwischen Dürich- und Boedstraße. Alles Nähere zu erfahren bei Herrn Architekt Willeit, Adlerstraße 22.

Zu verkaufen eine fast neue, französische Bettstatt einschließlich Kopf- u. Fußpolster u. Kopfbettmatratze: Kriegstr. 169, parterre bei Adler.

Sofa 10 M., Rückenlehne 10 M., vol. Betten 15 u. 20 M., Hochbaumatratze, einfr. Schrank, Nachtschinken m. Marmorplatte, Beschäftigung u. Qualität, schön. Schreibtisch billig zu verkaufen: Ludwig-Wilhelmstraße 18, Hof.

Zu verkaufen Dienstbotenbett, Tisch und Brandkiste sowie ein schön. blauer Herrenanzug: Boedstraße 46, 2. Stod.

Billich zu vert.: 1 Chaiselongue, 4 Stühle, 1 Regentisch, 1 eierne Wollt. Bett (neu Nr. 24.) 1 Delgemälde, wertvolle Gelegenheit. Luisenstraße 16, 2. Stod.

Schöner rot. Blüschdarm 4 M. vol., sehr schön. Zitr. Schrank 30 M. guterb., 2t., vol. zerh. Schrank 15 M. ein Bettstelle mit Matr. u. Keil 8 M. schöner Halbfauteuil 6 M. Fauteuil mit Einrichtung 8 M. 2 schöne, gleiche, engl. Betten, poliert, mit 12 Kissen, St. 55 M. zu verkaufen.

Reitwagenstraße 33 im Hof. Billig abzugeben: fast neuer, gedollt. Klavierortwagen, schöner Grammophon m. 13 Doppelplatten 25 M., gr. Spiegel 6 M., Bilderrahmen, Kommode, guter Regulator 10 M., eleg., neues, dunkelblaues Badentleed auf Seide 20 M., Größe 42, schöner Wintermantel, modern, schwarz u. weiße Tüllbluse, schwarz und blauer Kostümrod, rotbeiden., eleg. Damenmantel 10 M., schön. Winterdackelmode mit weißer Marmori. 18 M., u. noch versch. Kleiderstr. 17, eine Treppe hoch.

20 Diwans,

neue, werden unter Garantie von 30, 34 u. 40 M. an verkauft, hochmod. Dessins von 54 M. an. Keine Brautware. Postfischhaus Köhler, Schützenstraße 25.

Zu verkaufen 1 Blüschdarm, best. aus 6 Stühlen u. 1 Sofa, sowie 1 Diwan mit 2 Fauteuils, Schreibtisch, 1 Schreibt. Schrank, 1 ein. Kinderbett, Rückenlehne, Verd.: Ludwig-Wilhelmstr. 5, par.

1 Vertigo (Empire), 1 Diwan, versch. Tische, Spiegel u. Bilder, 1 Verd mit Kupferblech zu vertauf. Goethestraße 29, 3. Stod links.

Sofort zu verkaufen wegen Geschäftsaufgabe 1 Kassenkranz, 1 gr. Zitr. Tisch, 1 gr. Spiegel (125/225 cm) m. Schminke, verschiedene große u. kleine Spiegel, 1 Registrierkasse, verschiedene große Glaschränke, 1 Schreibtisch, versch. u. a. m. einrichtungsgegenstände u. a. m. 4rad. Handwagen. Offerten unt. Nr. 2151 ins Tagblattbüro erbeten.

Billich abzugeben 1 Grammophon mit 12 Doppelplatten.

1 Bücherschränken aus Eichenholz, 1 großer Gaggenauer Gasherd: Waldstraße 45, 4 Treppen.

Weiße und bunte Bett-Damastreise

in nur prima Qualität werden enorm billig abgegeben: Kaiserstraße 133, 1 Treppe hoch, Eingang Kreuzstraße.

Starkes Fahrrad m. Preislauf, gut erhalten, für 25 M. zu verkaufen: Kaiserstr. 45, im Hof.

Damenfahrrad, wenig gefahren, gut erhalten, preiswert abzugeben. Rudolfstraße 17 im Laden.

Sehr schöner Kinderwagen, fast noch neu, ist billig zu vertauf. Ludwig-Wilhelmstr. 17, 4. St. 1.

Kochherd-Verkauf. 1 Kochherd mit 3 Kochern, Kupferblech, Messingstange, Mitte-Beuerung, sehr gut: Kaiserstr. 20, 2. Hof.

Billich zu verkaufen ein großer, gebrauchter Gasherd mit 4 Brennern, 2 Kochern mit Kupferblech, vernickelt. Wasserhahn. Näheres im Tagblattbüro zu erfragen.

Fast neue Nähmaschine und Sprechmaschine billig zu vertauf. Kaiserstraße 79, 3. Stod.

Verkauf wegen Wegzugs billig: 1 Gasherd, 1 Kochherd, Kinderwagen, 1 Küchenschiff, 1 Nähmaschine, 1 Stod rechts.

Defen-Verkauf. 1 Junker & Ruh-Ofen Nr. 4, beim neu, mehrere Tisch-Dauerbrandöfen, vernickelt, sowie größere irische Defen bis zu 300 cm Heizkraft für größere Räume. Kaiserstraße 20, 2. Hof.

Gasherd, mittelgroß, fast neu, wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Marienstr. 62, 2. Stod links.

Kupferkessel, transportabler, wird billig abgeben: Klapprechtstr. 18, parterre.

Gaslampen, Gasbrenner und Lampenteile, große Auswahl, billigste Preise: Adlerstraße 44.

Kamera 9:12 dopp. Ansaug. mit reichl. Zubehör preiswert zu vertauf. Kaiserstraße 113 II.

Zürschließer, nur beste Fabrikate, in jed. Preislage reichl. auf Lager, zu jed. Züre u. Tür passend, werden geliefert u. montiert, ebenso werden ältere Schließer nachgemacht u. repariert in der Schlosserei Bürgerstraße 9.

Wir leben von heute ab unter Tapetenlager, moderne Muster, dem Ausverkauf zu reduzierten Preisen aus. Ein- und Verkaufsgeschäft der Tapetezer, Markgrafenstraße 41, 2. Stod, Seitenbau.

Ein echter Amazone-Kakadu, 1 1/2 Jahr alt, spricht, zwei Wellenfittiche mit Käfig, billig zu vertauf. Weintraubs An- und Verkaufsgeschäft Kronenstraße 52.

Bohnen- und Krautpfänder, sowie neue und gebrauchte Pflaster hat zu vertauf. A. Sperling, Küfer, Goethestr. 28.

Pflaster, Kraut- und Bohnenpfänder, gebrauchte und neue, sind billig zu vertauf. Ed. Beder, Küfermeister, Durlacherstraße 57.

Kaufgesuche Gebrauchter, größerer Schrank zu kaufen gesucht: Amalienstr. 85 im Altelier.

Zu kaufen gesucht Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Betten und Wäsche aller Art; zahlr. sehr gut und komme ins Haus.

Frau S. Gutmann, Jählingerstr. 23, Bitte um Nachr.

Garantirt Echte Ware! Himbeersaft Zitronensaft! zu Limonaden u. Speisen billigs! bei Carl Roth, Hofdrogerie.

Donnerstag, Freitag, Samstag

Weit unter Preis

Soweit Vorrat

Teppiche • Vorlagen • Decken

Table listing various items like Tischdecken, Kochelstoff, Axminster-Teppiche, Perser-Imitation-Teppiche, Bouclé-Vorlagen, Axminster-Vorlagen with prices per piece.

Tuch-Tischdecken mit reicher Applikation, Wert bis 25.00 jetzt Stück 16.50 Antilopen-Felle jetzt Stück 3.50

2000 Paar Strümpfe und Socken

je nach Preislage, Garn, Macco, Flor oder Seide außerordentlich billig

Table with 4 columns: Serie I, Serie II, Serie III, Serie IV. Rows for Paar 55, Paar 75, Paar 95, Paar 1.25.

1500 Brief-Papier-Kassetten u. Packungen

Table with 4 columns: Kassetten, Packungen, Damenformat, Herrenformat, Diplomatenformat. Rows for Spezial-Serien, Leinenpapier with prices.

Angestaubte Kassetten zur Hälfte reduziert

Hermann Tietz.

Haben Sie leere Säcke?

Zahle dafür höchste Preise. Fordern Sie bitte Preisliste von V. H. Rau, Dortmund, Saarbrückerstrasse 53.

Gesucht ein gut erhaltener Sportwagen. Offerten unter Nr. 2317 ins Tagblattbüro erbeten.

Malerarbeiten Gemälde, Kunstgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft. Wenden Sie sich an ein Spezialgeschäft.

Kunst- u. Antiquitätenhandlung Max Caffé, Waldstraße 12. Telefon 3464.

Geschäftsbücher, Briefschaften, Akten, Zeitungen etc. kauft unter Garantie des Einstampfens Leon Schwarzenberger, Schützenstraße 73. Telefon 2176.

Ich kaufe

fortwährend getrag. Herrenkleider, Hüte, Uhren, Gold, Platina, Silber und Brillanten, Militäruniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen sowie eins. Möbelstücke, Pfandsteine u. Gebilte und zahlr. hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Geil. Offerten erbitet.

An- u. Verkaufsgeschäft Markgrafenstr. 22. Telefon 2015.

Unterricht

Klavierunterricht in und außer dem Hause wird gründl. erteilt: Kaiserstraße 79, 3. Etage.

Klavier-Unterricht sonterb. geb. Musiklehrer. Monatl. 6 M.: Schillerstraße 48, 4. Stod.

Garantirt Echte Ware! Himbeersaft Zitronensaft! zu Limonaden u. Speisen billigs! bei Carl Roth, Hofdrogerie.

Schwarzwaldverein Sektion Karlsruhe. Donnerstag, den 21. Aug. 1913, Vereinsabend im Moninger, Garten oder Kapitelsaal.

Volksschauspiel Oetigheim Wilhelm Tell. Spieltage: Mittwoch, 27. August u. 3. September, sowie alle Sonntage bis Oktober.

Tagesanzeiger. (Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erfahren.)

Residenztheater. Vorstellung, Donnerstag, 21. August, abends 8 1/2 Uhr. Der Graf v. Luxemburg.

Sommer-Theater. Direction Fr. Grünwald. Donnerstag, 21. August, abends 8 1/2 Uhr. Der Graf v. Luxemburg.

Restaurant „Goldener Kreuz“. am Ludwigsplatz. Heute Donnerstag wie jeden Donnerstag Schlachttag.

„Goldener Adler“. Karl-Friedrichstraße 12. Jeden Donnerstag Schlachttag.

Karlsruher Liederkrantz. Heute abend Zusammenkunft im Krokodil.

BILL CLUB gegr. 1902. Jeden Donnerstag Billabend im Lokal „Weisser Berg“. Der Vorstand.

Achtung! Bin mit einer Sendung ganzm. tiert reinem, schönem diesjährigen Bienenhonig eingetroffen und bringe solchen bei Abnahme von 10 Pf. für 90% frei Haus.

Peter Jörgiebel. Offerten unter Nr. 2329 ins Tagblattbüro erbeten.